

Die Bibel

Johannes
Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung
(mit Schreibrand)

Die Bibel

Johannes Evangelium

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21									

Inhaltsverzeichnis

1 Das Wort ward Fleisch 5

- Das Zeugnis des Täufers über sich selbst . 8
- Das Zeugnis des Täufers vom Lamm Gottes 10
- Die ersten Jünger .. 11

2 Die Hochzeit zu Kana 16

- Die Tempelreinigung 18

3 Jesus und Nikodemus 22

- Das letzte Zeugnis des Täufers von Jesus .. 27

4 Jesus und die Samariterin 31

- Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten 39

5 Die Heilung eines Kranken am Teich Betesda 43

- Die Vollmacht des Sohnes 47
- Das Zeugnis für den Sohn 50

6 Die Speisung der Fünftausend 54

- Jesus auf dem See . 57
- Jesus das Brot des Lebens 58
- Scheidung unter den Jüngern 67
- Das Bekenntnis des Petrus 68

7 Die Reise zum Laubhüttenfest 70

- Jesus auf dem Fest . 72
- Zwiespalt im Volk .. 78

8 Jesus und die Ehebrecherin 81

- Jesus das Licht der Welt 83
- Jesu Weg zur Erhöhung 85
- Die wahre Freiheit .. 87
- Abrahamskinder und Teufelskinder 89

Die Bibel

- Der Streit um Jesu Ehre
91

9 Die Heilung eines Blindgeborenen 95

10 Der gute Hirte 104

- Der Vorwurf der Gotteslästerung 110

11 Die Auferweckung des Lazarus 113

- Der Entschluss zur Tötung Jesu 122

12 Die Salbung in Betanien 126

- Der Einzug in Jerusalem
128
- Die Ankündigung der Verherrlichung 130
- Der Unglaube des Volkes 134

13 Die Fußwaschung 138

- Jesus und der Verräter
142
- Die Verherrlichung und das neue Gebot ... 145
- Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus
146

14 Jesus der Weg zum Vater 148

- Die Verheißung des Heiligen Geistes 151
- Der Friede Christi . 154

15 Der wahre Wein- stock 156

- Das Gebot der Liebe
157
- Der Hass der Welt 159

16 Jesu Vorhersage der Verfolgung 163

- Das Werk des Heiligen Geistes 164
- Trauer und Hoffnung bei Jesu Abschied . 166

17 Das hohepriesterliche Gebet 172

18 Jesu Gefangennahme 179

- Jesu Verhör vor Hannas und Kaiphas und die Verleugnung des Petrus
181
- Jesu Verhör vor Pilatus
185

19 Jesu Geißelung und Verspottung 189

- Jesu Verurteilung . 190
- Jesu Kreuzigung und Tod 193

Die Bibel

- Jesu Grablegung .. 198

20 Der Ostermorgen 200

- Maria von Magdala 202
- Die Vollmacht der Jün-
ger 204
- Thomas 205

21 Der Auferstande- ne am See Tiberi- as 208

- Petrus und Johannes
211

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung
von 1905. Erstellung mit freund-
licher Genehmigung des Brockhaus-
Verlags.

2015-01

www.daswortgottes.de

1 Das Wort ward Fleisch

1 Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.

2 Dieses war im Anfang bei
Gott.

3 Alles ward durch dasselbe,
und ohne dasselbe ward
auch nicht eines,
das geworden ist.

4 In ihm war Leben,
und das Leben war das
Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in
der Finsternis,
und die Finsternis hat es
nicht erfaßt.

6 Da war ein Mensch,
von Gott gesandt,
sein Name Johannes.

7 Dieser kam zum Zeugnis,
auf daß er zeugte von dem
Lichte,
damit alle durch ihn
glaubten.

8 Er war nicht das Licht,
sondern auf daß er zeugte
von dem Lichte.

9 Das war das wahrhaftige
Licht,
welches,
in die Welt kommend,
jeden Menschen erleuchtet.

10 Er war in der Welt,
und die Welt ward durch
ihn,
und die Welt kannte ihn
nicht.

11 Er kam in das Seinige,
und die Seinigen nahmen
ihn nicht an;

12 so viele ihn aber
aufnahmen,
denen gab er das Recht,
Kinder Gottes zu werden,
denen,
die an seinen Namen
glauben,

13 welche nicht aus Geblüt,
noch aus dem Willen des
Fleisches,
noch aus dem Willen des
Mannes,

sondern aus Gott geboren
sind.

14 Und das Wort ward Fleisch
und wohnte unter uns (und
wir haben seine
Herrlichkeit angeschaut,
eine Herrlichkeit als eines
Eingeborenen vom Vater),
voller Gnade und Wahrheit;

15 (Johannes zeugt von ihm
und rief und sprach:
Dieser war es,
von dem ich sagte:
Der nach mir Kommende
ist mir vor,
denn er war vor mir)

16 denn aus seiner Fülle haben
wir alle empfangen,
und zwar Gnade um
Gnade.

17 Denn das Gesetz wurde
durch Moses gegeben;
die Gnade und die
Wahrheit ist durch Jesum
Christum geworden.

18 Niemand hat Gott jemals
gesehen;
der eingeborene Sohn,

der in des Vaters Schoß ist,
der hat ihn kundgemacht.

Das Zeugnis des Täufers
über sich selbst

19 Und dies ist das Zeugnis
des Johannes,
als die Juden aus
Jerusalem Priester und
Leviten sandten,
damit sie ihn fragen
sollten:
Wer bist du?

20 Und er bekannte und
leugnete nicht,
und er bekannte:
Ich bin nicht der Christus.

21 Und sie fragten ihn:
Was denn?
Bist du Elias?
Und er sagt:
Ich bin's nicht.
Bist du der Prophet?
Und er antwortete:
Nein.

22 Sie sprachen nun zu ihm:
Wer bist du?
Auf daß wir Antwort geben
denen,

die uns gesandt haben;
was sagst du von dir
selbst?

23 Er sprach:
Ich bin die "Stimme eines
Rufenden in der Wüste:
Machet gerade den Weg
des Herrn",
wie Jesaias,
der Prophet,
gesagt hat.

24 Und sie waren abgesandt
von den Pharisäern.

25 Und sie fragten ihn und
sprachen zu ihm:
Was taufst du denn,
wenn du nicht der Christus
bist,
noch Elias,
noch der Prophet?

26 Johannes antwortete ihnen
und sprach:
Ich taufe mit Wasser;
mitten unter euch steht,
den ihr nicht kennet,

27 der nach mir Kommende,
dessen ich nicht würdig
bin,

ihm den Riemen seiner
Sandale zu lösen.

28 Dies geschah zu Bethanien,
jenseit des Jordan,
wo Johannes taufte.

Das Zeugnis des Täufers
vom Lamm Gottes

29 Des folgenden Tages sieht
er Jesum zu sich kommen
und spricht:
Siehe,
das Lamm Gottes,
welches die Sünde der Welt
wegnimmt.

30 Dieser ist es,
von dem ich sagte:
Nach mir kommt ein
Mann,
der mir vor ist,
denn er war vor mir.

31 Und ich kannte ihn nicht;
aber auf daß er Israel
offenbar werden möchte,
deswegen bin ich
gekommen,
mit Wasser taufend.

32 Und Johannes zeugte und

sprach:

Ich schaute den Geist wie
eine Taube aus dem
Himmel herniederfahren,
und er blieb auf ihm.

33 Und ich kannte ihn nicht;
aber der mich gesandt hat,
mit Wasser zu taufen,
der sprach zu mir:
Auf welchen du sehen wirst
den Geist herniederfahren
und auf ihm bleiben,
dieser ist es,
der mit Heiligem Geiste
tauft.

34 Und ich habe gesehen und
habe bezeugt,
daß dieser der Sohn Gottes
ist.

Die ersten Jünger

35 Des folgenden Tages stand
wiederum Johannes und
zwei von seinen Jüngern,

36 und hinblickend auf Jesum,
der da wandelte,
spricht er:
Siehe,
das Lamm Gottes!

37 Und es hörten ihn die zwei
Jünger reden und folgten
Jesu nach.

38 Jesus aber wandte sich um
und sah sie nachfolgen und
spricht zu ihnen:
Was suchet ihr?
Sie aber sagten zu ihm:
Rabbi (was verdolmetscht
heißt:
Lehrer),
wo hältst du dich auf?

39 Er spricht zu ihnen:
Kommet und sehet!
Sie kamen nun und sahen,
wo er sich aufhielt,
und blieben jenen Tag bei
ihm.
Es war um die zehnte
Stunde.

40 Andreas,
der Bruder des Simon
Petrus,
war einer von den zweien,
die es von Johannes gehört
hatten und ihm
nachgefolgt waren.

41 Dieser findet zuerst seinen
eigenen Bruder Simon und

spricht zu ihm:
Wir haben den Messias
gefunden (was
verdolmetscht ist:
Christus).

42 Und er führte ihn zu Jesu.
Jesus blickte ihn an und
sprach:
Du bist Simon,
der Sohn Jonas';
du wirst Kephas heißen
(was verdolmetscht wird:
Stein).

43 Des folgenden Tages wollte
er aufbrechen nach Galiläa,
und er findet Philippus;
und Jesus spricht zu ihm:
Folge mir nach.

44 Philippus aber war von
Bethsaida,
aus der Stadt des Andreas
und Petrus.

45 Philippus findet den
Nathanael und spricht zu
ihm:
Wir haben den gefunden,
von welchem Moses in dem
Gesetz geschrieben und die
Propheten,

Jesum,
den Sohn des Joseph,
den von Nazareth.

46 Und Nathanael sprach zu ihm:

Kann aus Nazareth etwas
Gutes kommen?

Philippus spricht zu ihm:
Komm und sieh!

47 Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm:

Siehe,
wahrhaftig ein Israelit,
in welchem kein Trug ist.

48 Nathanael spricht zu ihm:
Woher kennst du mich?

Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Ehe Philippus dich rief,
als du unter dem
Feigenbaum warst,
sah ich dich.

49 Nathanael antwortete und sprach [zu ihm]:

Rabbi,
du bist der Sohn Gottes,
du bist der König Israels.

- 50 Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Weil ich dir sagte:
Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du?
Du wirst Größeres als dieses sehen.
- 51 Und er spricht zu ihm:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
[Von nun an] werdet ihr den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

2 Die Hochzeit zu Kana

- 1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war daselbst.
- 2 Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit geladen.
- 3 Und als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein.
- 4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
- 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was irgend er euch sagen mag, tut.
- 6 Es waren aber daselbst sechs steinerne

Wasserkrüge aufgestellt,
nach der Reinigungssitte
der Juden,
wovon jeder zwei oder drei
Maß faßte.

7 Jesus spricht zu ihnen:
Füllet die Wasserkrüge mit
Wasser.
Und sie füllten sie bis oben
an.

8 Und er spricht zu ihnen:
Schöpfet nun und bringet
es dem Speisemeister.
Und sie brachten es.

9 Als aber der Speisemeister
das Wasser gekostet hatte,
welches Wein geworden
war (und er wußte nicht,
woher er war,
die Diener aber,
welche das Wasser
geschöpft hatten,
wußten es),
ruft der Speisemeister den
Bräutigam

10 und spricht zu ihm:
Jeder Mensch setzt zuerst
den guten Wein vor,
und wenn sie trunken

geworden sind,
alsdann den geringeren;
du hast den guten Wein
bis jetzt aufbewahrt.

11 Diesen Anfang der Zeichen
machte Jesus zu Kana in
Galiläa und offenbarte
seine Herrlichkeit;
und seine Jünger glaubten
an ihn.

12 Nach diesem ging er hinab
nach Kapernaum,
er und seine Mutter und
seine Brüder und seine
Jünger;
und daselbst blieben sie
nicht viele Tage.

Die Tempelreinigung

13 Und das Passah der Juden
war nahe,
und Jesus ging hinauf nach
Jerusalem.

14 Und er fand im Tempel die
Ochsen- und Schafe- und
Taubenverkäufer,
und die Wechsler dasitzen.

15 Und er machte eine Geißel

aus Stricken und trieb sie
alle zum Tempel hinaus,
sowohl die Schafe als auch
die Ochsen;
und die Münze der
Wechsler schüttete er aus,
und die Tische warf er um;

16 und zu den
Taubenverkäufern sprach
er:
Nehmet dies weg von hier,
machet nicht das Haus
meines Vaters zu einem
Kaufhause.

17 Seine Jünger [aber]
gedachten daran,
daß geschrieben steht:
"Der Eifer um dein Haus
verzehrt mich".

18 Die Juden nun antworteten
und sprachen zu ihm:
Was für ein Zeichen zeigst
du uns,
daß du diese Dinge tust?

19 Jesus antwortete und
sprach zu ihnen:
Brecht diesen Tempel ab,
und in drei Tagen werde
ich ihn aufrichten.

- 20 Da sprachen die Juden:
Sechsvierzig Jahre ist
an diesem Tempel gebaut
worden,
und du willst ihn in drei
Tagen aufrichten?
- 21 Er aber sprach von dem
Tempel seines Leibes.
- 22 Als er nun aus den Toten
auferweckt war,
gedachten seine Jünger
daran,
daß er dies gesagt hatte,
und sie glaubten der
Schrift und dem Worte,
welches Jesus gesprochen
hatte.
- 23 Als er aber zu Jerusalem
war,
am Passah,
auf dem Feste,
glaubten viele an seinen
Namen,
als sie seine Zeichen sahen,
die er tat.
- 24 Jesus selbst aber vertraute
sich ihnen nicht an,
weil er alle kannte

25 und nicht bedurfte,
daß jemand Zeugnis gebe
von dem Menschen;
denn er selbst wußte,
was in dem Menschen war.

3 Jesus und Nikodemus

- 1 Es war aber ein Mensch
aus den Pharisäern,
sein Name Nikodemus,
ein Oberster der Juden.
- 2 Dieser kam zu ihm bei
Nacht und sprach zu ihm:
Rabbi,
wir wissen,
daß du ein Lehrer bist,
von Gott gekommen,
denn niemand kann diese
Zeichen tun,
die du tust,
es sei denn Gott mit ihm.
- 3 Jesus antwortete und
sprach zu ihm:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage dir:
Es sei denn,
daß jemand von neuem
geboren werde,
so kann er das Reich
Gottes nicht sehen.
- 4 Nikodemus spricht zu ihm:
Wie kann ein Mensch
geboren werden,
wenn er alt ist?

Kann er etwa zum zweiten
Male in den Leib seiner
Mutter eingehen und
geboren werden?

5 Jesus antwortete:

Wahrlich,
wahrlich,
ich sage dir:
Es sei denn,
daß jemand aus Wasser
und Geist geboren werde,
so kann er nicht in das
Reich Gottes eingehen.

6 Was aus dem Fleische
geboren ist,
ist Fleisch,
und was aus dem Geiste
geboren ist,
ist Geist.

7 Verwundere dich nicht,
daß ich dir sagte:
Ihr müsset von neuem
geboren werden.

8 Der Wind weht,
wo er will,
und du hörst sein Sausen,
aber du weißt nicht,
woher er kommt,
und wohin er geht;

also ist jeder,
der aus dem Geiste
geboren ist.

9 Nikodemus antwortete und
sprach zu ihm:
Wie kann dies geschehen?

10 Jesus antwortete und
sprach zu ihm:
Du bist der Lehrer Israels
und weißt dieses nicht?

11 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage dir:
Wir reden,
was wir wissen,
und bezeugen,
was wir gesehen haben,
und unser Zeugnis nehmet
ihr nicht an.

12 Wenn ich euch das Irdische
gesagt habe,
und ihr glaubet nicht,
wie werdet ihr glauben,
wenn ich euch das
Himmlische sage?

13 Und niemand ist
hinaufgestiegen in den
Himmel,

als nur der aus dem
Himmel herabgestiegen ist,
der Sohn des Menschen,
der im Himmel ist.

14 Und gleichwie Moses in der
Wüste die Schlange
erhöhte,
also muß der Sohn des
Menschen erhöht werden,

15 auf daß jeder,
der an ihn glaubt,
[nicht verloren gehe,
sondern] ewiges Leben
habe.

16 Denn also hat Gott die
Welt geliebt,
daß er seinen eingeborenen
Sohn gab,
auf daß jeder,
der an ihn glaubt,
nicht verloren gehe,
sondern ewiges Leben
habe.

17 Denn Gott hat seinen Sohn
nicht in die Welt gesandt,
auf daß er die Welt richte,
sondern auf daß die Welt
durch ihn errettet werde.

18 Wer an ihn glaubt,
wird nicht gerichtet;
wer aber nicht glaubt,
ist schon gerichtet,
weil er nicht geglaubt hat
an den Namen des
eingeborenen Sohnes
Gottes.

19 Dies aber ist das Gericht,
daß das Licht in die Welt
gekommen ist,
und die Menschen haben
die Finsternis mehr geliebt
als das Licht,
denn ihre Werke waren
böse.

20 Denn jeder,
der Arges tut,
haßt das Licht und kommt
nicht zu dem Lichte,
auf daß seine Werke nicht
bloßgestellt werden;

21 wer aber die Wahrheit tut,
kommt zu dem Lichte,
auf daß seine Werke
offenbar werden,
daß sie in Gott gewirkt
sind.

Das letzte Zeugnis des

Täufers von Jesus

- 22 Nach diesem kam Jesus
und seine Jünger in das
Land Judäa,
und daselbst verweilte er
mit ihnen und taufte.
- 23 Aber auch Johannes taufte
zu Aenon,
nahe bei Salim,
weil viel Wasser daselbst
war;
und sie kamen hin und
wurden getauft.
- 24 Denn Johannes war noch
nicht ins Gefängnis
geworfen.
- 25 Es entstand nun eine
Streitfrage unter den
Jüngern Johannes' mit
einem Juden über die
Reinigung.
- 26 Und sie kamen zu Johannes
und sprachen zu ihm:
Rabbi,
der jenseit des Jordan bei
dir war,
dem du Zeugnis gegeben
hast,

siehe,
der tauft,
und alle kommen zu ihm.

27 Johannes antwortete und sprach:
Ein Mensch kann nichts empfangen,
es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben.

28 Ihr selbst gebet mir Zeugnis,
daß ich sagte:
Ich bin nicht der Christus,
sondern daß ich vor ihm hergesandt bin.

29 Der die Braut hat,
ist der Bräutigam;
der Freund des Bräutigams aber,
der dasteht und ihn hört,
ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams;
diese meine Freude nun ist erfüllt.

30 Er muß wachsen,
ich aber abnehmen.

31 Der von oben kommt,
ist über allen;

der von der Erde ist,
ist von der Erde und redet
von der Erde.

Der vom Himmel kommt,
ist über allen,

32 [und] was er gesehen und
gehört hat,
dieses bezeugt er;
und sein Zeugnis nimmt
niemand an.

33 Wer sein Zeugnis
angenommen hat,
hat besiegelt,
daß Gott wahrhaftig ist.

34 Denn der,
welchen Gott gesandt hat,
redet die Worte Gottes;
denn Gott gibt den Geist
nicht nach Maß.

35 Der Vater liebt den Sohn
und hat alles in seine Hand
gegeben.

36 Wer an den Sohn glaubt,
hat ewiges Leben;
wer aber dem Sohne nicht
glaubt,
wird das Leben nicht
sehen,

sondern der Zorn Gottes
bleibt auf ihm.

4 *Jesus und die Samariterin*

1 Als nun der Herr erkannte,
daß die Pharisäer gehört
hatten,
daß Jesus mehr Jünger
mache und taufe als
Johannes

2 (wiewohl Jesus selbst nicht
taufte,
sondern seine Jünger),

3 verließ er Judäa und zog
wieder nach Galiläa.

4 Er mußte aber durch
Samaria ziehen.

5 Er kommt nun in eine
Stadt Samarias,
genannt Sichar,
nahe bei dem Felde,
welches Jakob seinem
Sohne Joseph gab.

6 Es war aber daselbst eine
Quelle Jakobs.
Jesus nun,
ermüdet von der Reise,
setzte sich also an die
Quelle nieder.

Es war um die sechste
Stunde.

7 Da kommt ein Weib aus
Samaria,
Wasser zu schöpfen.
Jesus spricht zu ihr:
Gib mir zu trinken.

8 (Denn seine Jünger waren
weggegangen in die Stadt,
um Speise zu kaufen.)

9 Das samaritische Weib
spricht nun zu ihm:
Wie bittest du,
der du ein Jude bist,
von mir zu trinken,
die ich ein samaritisches
Weib bin?
(Denn die Juden verkehren
nicht mit den Samaritern.)

10 Jesus antwortete und
sprach zu ihr:
Wenn du die Gabe Gottes
kenntest,
und wer es ist,
der zu dir spricht:
Gib mir zu trinken,
so würdest du ihn gebeten
haben,
und er hätte dir lebendiges

Wasser gegeben.

- 11 Das Weib spricht zu ihm:
Herr,
du hast kein Schöpfgefäß,
und der Brunnen ist tief;
woher hast du denn das
lebendige Wasser?
- 12 Du bist doch nicht größer
als unser Vater Jakob,
der uns den Brunnen gab,
und er selbst trank aus
demselben und seine Söhne
und sein Vieh?
- 13 Jesus antwortete und
sprach zu ihr:
Jeden,
der von diesem Wasser
trinkt,
wird wiederum dürsten;
- 14 wer irgend aber von dem
Wasser trinken wird,
das ich ihm geben werde,
den wird nicht dürsten in
Ewigkeit;
sondern das Wasser,
das ich ihm geben werde,
wird in ihm eine Quelle
Wassers werden,
das ins ewige Leben quillt.

15 Das Weib spricht zu ihm:

Herr,
gib mir dieses Wasser,
damit mich nicht dürste
und ich nicht hierher
komme,
um zu schöpfen.

16 Jesus spricht zu ihr:

Gehe hin,
rufe deinen Mann und
komm hierher.

17 Das Weib antwortete und
sprach:

Ich habe keinen Mann.
Jesus spricht zu ihr:
Du hast recht gesagt:
Ich habe keinen Mann;

18 denn fünf Männer hast du

gehabt,
und der,
den du jetzt hast,
ist nicht dein Mann;
hierin hast du wahr
geredet.

19 Das Weib spricht zu ihm:

Herr,
ich sehe,
daß du ein Prophet bist.

- 20 Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.
- 21 Jesus spricht zu ihr:
Weib,
glaube mir,
es kommt die Stunde,
da ihr weder auf diesem Berge,
noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
- 22 Ihr betet an und wisset nicht,
was;
wir beten an und wissen, was,
denn das Heil ist aus den Juden.
- 23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt,
da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden;
denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

- 24 Gott ist ein Geist,
und die ihn anbeten,
müssen in Geist und
Wahrheit anbeten.
- 25 Das Weib spricht zu ihm:
Ich weiß,
daß der Messias kommt,
welcher Christus genannt
wird;
wenn jener kommt,
wird er uns alles
verkündigen.
- 26 Jesus spricht zu ihr:
Ich bin's,
der mit dir redet.
- 27 Und über diesem kamen
seine Jünger und
verwunderten sich,
daß er mit einem Weibe
redete.
Dennoch sagte niemand:
Was suchst du?
oder:
Was redest du mit ihr?
- 28 Das Weib nun ließ ihren
Wasserkrug stehen und
ging weg in die Stadt und
sagt zu den Leuten:

- 29 Kommet,
sehet einen Menschen,
der mir alles gesagt hat,
was irgend ich getan habe;
dieser ist doch nicht etwa
der Christus?
- 30 Sie gingen zu der Stadt
hinaus und kamen zu ihm.
- 31 In der Zwischenzeit [aber]
baten ihn die Jünger und
sprachen:
Rabbi,
iß.
- 32 Er aber sprach zu ihnen:
Ich habe eine Speise zu
essen,
die ihr nicht kennt.
- 33 Da sprachen die Jünger
zueinander:
Hat ihm wohl jemand zu
essen gebracht?
- 34 Jesus spricht zu ihnen:
Meine Speise ist,
daß ich den Willen dessen
tue,
der mich gesandt hat,
und sein Werk vollbringe.

- 35 Saget ihr nicht:
Es sind noch vier Monate,
und die Ernte kommt?
Siehe,
ich sage euch:
Hebet eure Augen auf und
schauet die Felder an,
denn sie sind schon weiß
zur Ernte.
- 36 Der da erntet,
empfängt Lohn und
sammelt Frucht zum
ewigen Leben,
auf daß beide,
der da sät und der da
erntet,
zugleich sich freuen.
- 37 Denn hierin ist der Spruch
wahr:
Ein anderer ist es,
der da sät,
und ein anderer,
der da erntet.
- 38 Ich habe euch gesandt,
zu ernten,
woran ihr nicht gearbeitet
habt;
andere haben gearbeitet,
und ihr seid in ihre Arbeit
eingetreten.

39 Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich getan habe.

40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage.

41 Und noch viele mehr glaubten um seines Wortes willen;

42 und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.

Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten

43 Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und

ging hin] nach Galiläa;

44 denn Jesus selbst bezeugte,
daß ein Prophet in dem
eigenen Vaterlande keine
Ehre hat.

45 Als er nun nach Galiläa
kam,
nahmen die Galiläer ihn
auf,
da sie alles gesehen,
was er in Jerusalem auf
dem Feste getan hatte;
denn auch sie kamen zu
dem Fest.

46 Er kam nun wiederum nach
Kana in Galiläa,
wo er das Wasser zu Wein
gemacht hatte.
Und es war ein gewisser
königlicher Beamter,
dessen Sohn krank war,
in Kapernaum.

47 Als dieser gehört hatte,
daß Jesus aus Judäa nach
Galiläa gekommen sei,
ging er zu ihm hin und bat
[ihn],
daß er herabkomme und
seinen Sohn heile;

denn er lag im Sterben.

48 Jesus sprach nun zu ihm:
Wenn ihr nicht Zeichen
und Wunder sehet,
so werdet ihr nicht
glauben.

49 Der königliche Beamte
spricht zu ihm:
Herr,
komm herab,
ehe mein Kind stirbt!

50 Jesus spricht zu ihm:
Gehe hin,
dein Sohn lebt.
Und der Mensch glaubte
dem Worte,
das Jesus zu ihm sagte,
und ging hin.

51 Aber schon während er
hinabging,
begegneten ihm seine
Knechte und berichteten,
daß sein Knabe lebe.

52 Er erforschte nun von ihnen
die Stunde,
in welcher es besser mit
ihm geworden sei;
und sie sagten zu ihm:

Gestern zur siebten Stunde
verließ ihn das Fieber.

53 Da erkannte der Vater,
daß es in jener Stunde war,
in welcher Jesus zu ihm
sagte:
Dein Sohn lebt.
Und er glaubte,
er und sein ganzes Haus.

54 Dies tat Jesus wiederum
als zweites Zeichen,
als er aus Judäa nach
Galiläa gekommen war.

*5 Die Heilung eines
Kranken am Teich
Bethesda*

- 1 Nach diesem war ein Fest
der Juden,
und Jesus ging hinauf nach
Jerusalem.
- 2 Es ist aber in Jerusalem bei
dem Schaftor ein Teich,
der auf hebräisch Bethesda
zubenamt ist,
welcher fünf Säulenhallen
hat.
- 3 In diesen lag eine Menge
Kranker,
Blinder,
Lahmer,
Dürrer,
[die auf die Bewegung des
Wassers warteten.
- 4 Denn zu gewissen Zeiten
stieg ein Engel in den
Teich herab und bewegte
das Wasser.
Wer nun nach der
Bewegung des Wassers
zuerst hineinstieg,
ward gesund,
mit welcher Krankheit

irgend er behaftet war.]

5 Es war aber ein gewisser
Mensch daselbst,
der achtunddreißig Jahre
mit seiner Krankheit
behaftet war.

6 Als Jesus diesen daliegen
sah und wußte,
daß es schon lange Zeit
also mit ihm war,
spricht er zu ihm:
Willst du gesund werden?

7 Der Kranke antwortete
ihm:
Herr,
ich habe keinen Menschen,
daß er mich,
wenn das Wasser bewegt
worden ist,
in den Teich werfe;
indem ich aber komme,
steigt ein anderer vor mir
hinab.

8 Jesus spricht zu ihm:
Stehe auf,
nimm dein Bett auf und
wandle!

9 Und alsbald ward der

Mensch gesund und nahm
sein Bett auf und wandelte.
Es war aber an jenem Tage
Sabbath.

10 Es sagten nun die Juden zu
dem Geheilten:
Es ist Sabbath,
es ist dir nicht erlaubt,
das Bett zu tragen.

11 Er antwortete ihnen:
Der mich gesund machte,
der sagte zu mir:
Nimm dein Bett auf und
wandle.

12 [Da] fragten sie ihn:
Wer ist der Mensch,
der zu dir sagte:
Nimm [dein Bett] auf und
wandle?

13 Der Geheilte aber wußte
nicht,
wer es sei;
denn Jesus war entwichen,
weil eine Volksmenge an
dem Orte war.

14 Danach findet Jesus ihn im
Tempel,
und er sprach zu ihm:

Siehe,
du bist gesund geworden;
sündige nicht mehr,
auf daß dir nichts Ärgeres
widerfahre.

15 Der Mensch ging hin und
verkündete den Juden,
daß es Jesus sei,
der ihn gesund gemacht
habe.

16 Und darum verfolgten die
Juden Jesum [und suchten
ihn zu töten],
weil er dies am Sabbath
tat.

17 Jesus aber antwortete
ihnen:
Mein Vater wirkt bis jetzt,
und ich wirke.

18 Darum nun suchten die
Juden noch mehr,
ihn zu töten,
weil er nicht allein den
Sabbath brach,
sondern auch Gott seinen
eigenen Vater nannte,
sich selbst Gott gleich
machend.

Die Vollmacht des Sohnes

- 19 Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Der Sohn kann nichts von sich selbst tun,
außer was er den Vater tun sieht;
denn was irgend er tut,
das tut auch der Sohn gleicherweise.
- 20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles,
was er selbst tut;
und er wird ihm größere Werke als diese zeigen,
auf daß ihr euch verwundert.
- 21 Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht,
also macht auch der Sohn lebendig,
welche er will.
- 22 Denn der Vater richtet auch niemand,

sondern das ganze Gericht
hat er dem Sohne gegeben,

23 auf daß alle den Sohn
ehren,
wie sie den Vater ehren.
Wer den Sohn nicht ehrt,
ehrt den Vater nicht,
der ihn gesandt hat.

24 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Wer mein Wort hört und
glaubt dem,
der mich gesandt hat,
hat ewiges Leben und
kommt nicht ins Gericht,
sondern er ist aus dem
Tode in das Leben
übergegangen.

25 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch,
daß die Stunde kommt und
jetzt ist,
da die Toten die Stimme
des Sohnes Gottes hören
werden,
und die sie gehört haben,
werden leben.

- 26 Denn gleichwie der Vater
Leben in sich selbst hat,
also hat er auch dem
Sohne gegeben,
Leben zu haben in sich
selbst;
- 27 und er hat ihm Gewalt
gegen,
[auch] Gericht zu halten,
weil er des Menschen Sohn
ist.
- 28 Wundert euch darüber
nicht,
denn es kommt die Stunde,
in welcher alle,
die in den Gräbern sind,
seine Stimme hören,
- 29 und hervorkommen werden:
die das Gute getan haben,
zur Auferstehung des
Lebens,
die aber das Böse verübt
haben,
zur Auferstehung des
Gerichts.
- 30 Ich kann nichts von mir
selbst tun;
so wie ich höre,
richte ich,

und mein Gericht ist
gerecht,
denn ich suche nicht
meinen Willen,
sondern den Willen dessen,
der mich gesandt hat.

Das Zeugnis für den Sohn

- 31 Wenn ich von mir selbst
zeuge,
so ist mein Zeugnis nicht
wahr.
- 32 Ein anderer ist es,
der von mir zeugt,
und ich weiß,
daß das Zeugnis wahr ist,
welches er von mir zeugt.
- 33 Ihr habt zu Johannes
gesandt,
und er hat der Wahrheit
Zeugnis gegeben.
- 34 Ich aber nehme nicht
Zeugnis von einem
Menschen,
sondern dies sage ich,
auf daß ihr errettet werdet.
- 35 Jener war die brennende
und scheinende Lampe;

ihr aber wolltet für eine
Zeit in seinem Lichte
fröhlich sein.

36 Ich aber habe das Zeugnis,
das größer ist als das des
Johannes;
denn die Werke,
welche der Vater mir
gegeben hat,
auf daß ich sie vollbringe,
die Werke selbst,
die ich tue,
zeugen von mir,
daß der Vater mich
gesandt hat.

37 Und der Vater,
der mich gesandt hat,
er selbst hat Zeugnis von
mir gegeben.
Ihr habt weder jemals seine
Stimme gehört,
noch seine Gestalt gesehen,

38 und sein Wort habt ihr
nicht bleibend in euch;
denn welchen er gesandt
hat,
diesem glaubet ihr nicht.

39 Ihr erforschet die Schriften,
denn ihr meint,

in ihnen ewiges Leben zu
haben,
und sie sind es,
die von mir zeugen;

40 und ihr wollt nicht zu mir
kommen,
auf daß ihr Leben habet.

41 Ich nehme nicht Ehre von
Menschen;

42 sondern ich kenne euch,
daß ihr die Liebe Gottes
nicht in euch habt.

43 Ich bin in dem Namen
meines Vaters gekommen,
und ihr nehmet mich nicht
auf;
wenn ein anderer in seinem
eigenen Namen kommt,
den werdet ihr aufnehmen.

44 Wie könnt ihr glauben,
die ihr Ehre voneinander
nehmet und die Ehre,
welche von Gott allein ist,
nicht sucht?

45 Wähnet nicht,
daß ich euch bei dem
Vater verklagen werde;

da ist einer,
der euch verklagt,
Moses,
auf den ihr eure Hoffnung
gesetzt habt.

46 Denn wenn ihr Moses
glaubtet,
so würdet ihr mir glauben,
denn er hat von mir
geschrieben.

47 Wenn ihr aber seinen
Schriften nicht glaubet,
wie werdet ihr meinen
Worten glauben?

6 *Die Speisung der Fünftausend*

- 1 Nach diesem ging Jesus
weg auf die andere Seite
des Sees von Galiläa oder
von Tiberias;
- 2 und es folgte ihm eine
große Volksmenge,
weil sie die Zeichen sahen,
die er an den Kranken tat.
- 3 Jesus aber ging hinauf auf
den Berg und setzte sich
dasselbst mit seinen
Jüngern.
- 4 Es war aber das Passah
nahe,
das Fest der Juden.
- 5 Als nun Jesus die Augen
aufhob und sah,
daß eine große Volksmenge
zu ihm kommt,
spricht er zu Philippus:
Woher sollen wir Brote
kaufen,
auf daß diese essen?
- 6 Dies sagte er aber,
ihn zu versuchen;

denn er selbst wußte,
was er tun wollte.

7 Philippus antwortete ihm:
Für zweihundert Denare
Brote reichen nicht für sie
hin,
auf daß ein jeder etwas
weniges bekomme.

8 Einer von seinen Jüngern,
Andreas,
der Bruder des Simon
Petrus,
spricht zu ihm:

9 Es ist ein kleiner Knabe
hier,
der fünf Gerstenbrote und
zwei Fische hat;
aber was ist dies unter so
viele?

10 Jesus [aber] sprach:
Machet,
daß die Leute sich lagern.
Es war aber viel Gras an
dem Orte.
Es lagerten sich nun die
Männer,
an Zahl bei fünftausend.

11 Jesus aber nahm die Brote,

und als er gedankt hatte,
teilte er sie denen aus,
die da lagerten;
gleicherweise auch von den
Fischen,
soviel sie wollten.

12 Als sie aber gesättigt
waren,
spricht er zu seinen
Jüngern:
Sammelt die
übriggebliebenen Brocken,
auf daß nichts umkomme.

13 Sie sammelten nun und
füllten zwölf Handkörbe
mit Brocken von den fünf
Gerstenbrotten,
welche denen,
die gegessen hatten,
übrigblieben.

14 Als nun die Leute das
Zeichen sahen,
das Jesus tat,
sprachen sie:
Dieser ist wahrhaftig der
Prophet,
der in die Welt kommen
soll.

15 Da nun Jesus erkannte,

daß sie kommen und ihn
ergreifen wollten,
auf daß sie ihn zum König
machten,
entwich er wieder auf den
Berg,
er selbst allein.

Jesus auf dem See

16 Als es aber Abend
geworden war,
gingen seine Jünger hinab
an den See;

17 und sie stiegen in das
Schiff und fuhren über den
See nach Kapernaum.
Und es war schon finster
geworden,
und Jesus war noch nicht
zu ihnen gekommen;

18 und der See erhob sich,
indem ein starker Wind
wehte.

19 Als sie nun etwa
fünfundzwanzig oder
dreißig Stadien gerudert
waren,
sehen sie Jesum auf dem
See wandeln und nahe an

das Schiff herankommen,
und sie fürchteten sich.

20 Er aber spricht zu ihnen:
Ich bin's,
fürchtet euch nicht!

21 Sie wollten ihn nun in das
Schiff nehmen,
und alsbald war das Schiff
an dem Lande,
zu welchem sie hinfuhren.

Jesus das Brot des Lebens

22 Des folgenden Tages,
als die Volksmenge,
die jenseit des Sees stand,
gesehen hatte,
daß daselbst kein anderes
Schifflein war,
als nur jenes,
in welches seine Jünger
gestiegen waren,
und daß Jesus nicht mit
seinen Jüngern in das
Schiff gestiegen,
sondern seine Jünger allein
weggefahren waren

23 (es kamen aber andere
Schifflein aus Tiberias nahe
an den Ort,

wo sie das Brot gegessen,
nachdem der Herr gedankt
hatte),

24 da nun die Volksmenge sah,
daß Jesus nicht daselbst
sei,
noch seine Jünger,
stiegen sie in die Schiffe
und kamen nach
Kapernaum und suchten
Jesum.

25 Und als sie ihn jenseit des
Sees gefunden hatten,
sprachen sie zu ihm:
Rabbi,
wann bist du
hierhergekommen?

26 Jesus antwortete ihnen und
sprach:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Ihr sucht mich,
nicht weil ihr Zeichen
gesehen,
sondern weil ihr von den
Brotten gegessen habt und
gesättigt worden seid.

27 Wirket nicht für die Speise,

die vergeht,
sondern für die Speise,
die da bleibt ins ewige
Leben,
welche der Sohn des
Menschen euch geben
wird;
denn diesen hat der Vater,
Gott,
versiegelt.

28 Da sprachen sie zu ihm:

Was sollen wir tun,
auf daß wir die Werke
Gottes wirken?

29 Jesus antwortete und
sprach zu ihnen:

Dies ist das Werk Gottes,
daß ihr an den glaubet,
den er gesandt hat.

30 Da sprachen sie zu ihm:

Was tust du nun für ein
Zeichen,
auf daß wir sehen und dir
glauben?
Was wirkst du?

31 Unsere Väter aßen das

Manna in der Wüste,
wie geschrieben steht:
"Brot aus dem Himmel gab

er ihnen zu essen“.

- 32 Da sprach Jesus zu ihnen:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Nicht Moses hat euch das
Brot aus dem Himmel
gegeben,
sondern mein Vater gibt
 euch das wahrhaftige Brot
aus dem Himmel.
- 33 Denn das Brot Gottes ist
der,
welcher aus dem Himmel
herniederkommt und der
Welt das Leben gibt.
- 34 Da sprachen sie zu ihm:
Herr,
gib uns allezeit dieses Brot!
- 35 Jesus aber sprach zu ihnen:
Ich bin das Brot des
Lebens:
wer zu mir kommt,
wird nicht hungern,
und wer an mich glaubt,
wird nimmermehr dürsten.
- 36 Aber ich habe euch gesagt,
daß ihr mich auch gesehen

habt und nicht glaubet.

- 37 Alles,
was mir der Vater gibt,
wird zu mir kommen,
und wer zu mir kommt,
den werde ich nicht
hinausstoßen;
- 38 denn ich bin vom Himmel
herniedergekommen,
nicht auf daß ich meinen
Willen tue,
sondern den Willen dessen,
der mich gesandt hat.
- 39 Dies aber ist der Wille
dessen,
der mich gesandt hat,
daß ich von allem,
was er mir gegeben hat,
nichts verliere,
sondern es auferwecke am
letzten Tage.
- 40 Denn dies ist der Wille
meines Vaters,
daß jeder,
der den Sohn sieht und an
ihn glaubt,
ewiges Leben habe;
und ich werde ihn
auferwecken am letzten

Tage.

41 Da murrten die Juden über
ihn,
weil er sagte:
Ich bin das Brot,
das aus dem Himmel
herniedergekommen ist;

42 und sie sprachen:
Ist dieser nicht Jesus,
der Sohn Josephs,
dessen Vater und Mutter
wir kennen?
Wie sagt denn dieser:
Ich bin aus dem Himmel
herniedergekommen?

-

43 Da antwortete Jesus und
sprach zu ihnen:
Murret nicht
untereinander.

44 Niemand kann zu mir
kommen,
es sei denn,
daß der Vater,
der mich gesandt hat,
ihn ziehe;
und ich werde ihn
auferwecken am letzten
Tage.

- 45 Es steht in den Propheten
geschrieben:
"Und sie werden alle von
Gott gelehrt sein".
Jeder,
der von dem Vater gehört
und gelernt hat,
kommt zu mir.
- 46 Nicht daß jemand den
Vater gesehen habe,
außer dem,
der von Gott ist,
dieser hat den Vater
gesehen.
- 47 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Wer [an mich] glaubt,
hat ewiges Leben.
- 48 Ich bin das Brot des
Lebens.
- 49 Eure Väter haben das
Manna in der Wüste
gegessen und sind
gestorben.
- 50 Dies ist das Brot,
das aus dem Himmel
herniederkommt,

auf daß man davon esse
und nicht sterbe.

51 Ich bin das lebendige Brot,
das aus dem Himmel
herniedergekommen ist;
wenn jemand von diesem
Brote ißt,
so wird er leben in
Ewigkeit.
Das Brot aber,
daß ich geben werde,
ist mein Fleisch,
welches ich geben werde
für das Leben der Welt.

52 Die Juden stritten nun
untereinander und sagten:
Wie kann dieser uns sein
Fleisch zu essen geben?

53 Da sprach Jesus zu ihnen:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Es sei denn,
daß ihr das Fleisch des
Sohnes des Menschen esset
und sein Blut trinket,
so habt ihr kein Leben in
euch selbst.

54 Wer mein Fleisch ißt und

mein Blut trinkt,
hat ewiges Leben,
und ich werde ihn
auferwecken am letzten
Tage;

55 denn mein Fleisch ist
wahrhaftig Speise,
und mein Blut ist
wahrhaftig Trank.

56 Wer mein Fleisch ißt und
mein Blut trinkt,
bleibt in mir und ich in
ihm.

57 Gleichwie der lebendige
Vater mich gesandt hat
und ich lebe des Vaters
wegen,
so auch,
wer mich ißt,
der wird auch leben
meinetwegen.

58 Dies ist das Brot,
das aus dem Himmel
herniedergekommen ist.
Nicht wie die Väter aßen
und starben;
wer dieses Brot ißt,
wird leben in Ewigkeit.

59 Dieses sprach er in der
Synagoge,
lehrend zu Kapernaum.

Scheidung unter den
Jüngern

60 Viele nun von seinen
Jüngern,
die es gehört hatten,
sprachen:
Diese Rede ist hart;
wer kann sie hören?

61 Da aber Jesus bei sich
selbst wußte,
daß seine Jünger hierüber
murrten,
sprach er zu ihnen:
Ärgert euch dieses?

62 Wenn ihr nun den Sohn des
Menschen dahin auffahren
sehet,
wo er zuvor war?

63 Der Geist ist es,
der lebendig macht;
das Fleisch nützt nichts.
Die Worte,
welche ich zu euch geredet
habe,
sind Geist und sind Leben;

64 aber es sind etliche unter euch,
die nicht glauben.
Denn Jesus wußte von Anfang,
welche es seien,
die nicht glaubten,
und wer es sei,
der ihn überliefern würde.

65 Und er sprach:
Darum habe ich euch
gesagt,
daß niemand zu mir
kommen kann,
es sei ihm denn von dem
Vater gegeben.

Das Bekenntnis des Petrus

66 Von da an gingen viele
seiner Jünger zurück und
wandelten nicht mehr mit
ihm.

67 Da sprach Jesus zu den
Zwölfen:
Wollt ihr etwa auch
weggehen?

68 Simon Petrus antwortete
ihm:
Herr,

zu wem sollen wir gehen?
Du hast Worte ewigen
Lebens;

69 und wir haben geglaubt
und erkannt,
daß du der Heilige Gottes
bist.

70 Jesus antwortete ihnen:
Habe ich nicht euch,
die Zwölfe,
auserwählt?
Und von euch ist einer ein
Teufel.

71 Er sprach aber von Judas,
Simons Sohn,
dem Iskariot;
denn dieser sollte ihn
überliefern,
er,
der einer von den Zwölfen
war.

*7 Die Reise zum
Laubhüttenfest*

1 Und nach diesem wandelte
Jesus in Galiläa;
denn er wollte nicht in
Judäa wandeln,
weil die Juden ihn zu töten
suchten.

2 Es war aber nahe das Fest
der Juden,
die Laubhütten.

3 Es sprachen nun seine
Brüder zu ihm:
Ziehe von hinnen und geh
nach Judäa,
auf daß auch deine Jünger
deine Werke sehen,
die du tust;

4 denn niemand tut etwas im
Verborgenen und sucht
dabei selbst öffentlich
bekannt zu sein.
Wenn du diese Dinge tust,
so zeige dich der Welt;

5 denn auch seine Brüder
glaubten nicht an ihn.

6 Da spricht Jesus zu ihnen:

Meine Zeit ist noch nicht
da,
eure Zeit aber ist stets
bereit.

7 Die Welt kann euch nicht
hassen;
mich aber haßt sie,
weil ich von ihr zeuge,
daß ihre Werke böse sind.

8 Gehet ihr hinauf zu diesem
Feste;
ich gehe nicht hinauf zu
diesem Feste;
denn meine Zeit ist noch
nicht erfüllt.

9 Nachdem er dies zu ihnen
gesagt hatte,
blieb er in Galiläa.

10 Als aber seine Brüder
hinaufgegangen waren,
da ging auch er hinauf zu
dem Feste,
nicht offenbarlich,
sondern wie im
Verborgenen.

11 Die Juden nun suchten ihn
auf dem Feste und
sprachen:

Wo ist jener?

12 Und viel Gemurmel war
über ihn unter den
Volksmengen;
die einen sagten:
Er ist gut;
andere sagten:
Nein,
sondern er verführt die
Volksmenge.

13 Niemand jedoch sprach
öffentlich von ihm aus
Furcht vor den Juden.

Jesus auf dem Fest

14 Als es aber schon um die
Mitte des Festes war,
ging Jesus hinauf in den
Tempel und lehrte.

15 Da verwunderten sich die
Juden und sagten:
Wie besitzt dieser
Gelehrsamkeit,
da er doch nicht gelernt
hat?

16 Da antwortete ihnen Jesus
und sprach:
Meine Lehre ist nicht mein,

sondern dessen,
der mich gesandt hat.

17 Wenn jemand seinen Willen
tun will,
so wird er von der Lehre
wissen,
ob sie aus Gott ist,
oder ob ich aus mir selbst
rede.

18 Wer aus sich selbst redet,
sucht seine eigene Ehre;
wer aber die Ehre dessen
sucht,
der ihn gesandt hat,
dieser ist wahrhaftig,
und Ungerechtigkeit ist
nicht in ihm.

19 Hat nicht Moses euch das
Gesetz gegeben?
Und keiner von euch tut
das Gesetz.
Was suchet ihr mich zu
töten?

20 Die Volksmenge antwortete
[und sprach]:
Du hast einen Dämon;
wer sucht dich zu töten?

21 Jesus antwortete und

sprach zu ihnen:
Ein Werk habe ich getan,
und ihr alle verwundert
euch.

22 Deswegen gab Moses euch
die Beschneidung (nicht
daß sie von Moses sei,
sondern von den Vätern),
und am Sabbath
beschneidet ihr einen
Menschen.

23 Wenn ein Mensch die
Beschneidung am Sabbath
empfängt,
auf daß das Gesetz Moses'
nicht gebrochen werde,
zürnet ihr mir,
daß ich einen Menschen
ganz gesund gemacht habe
am Sabbath?

24 Richtet nicht nach dem
Schein,
sondern richtet ein
gerechtes Gericht.

25 Es sagten nun etliche von
den Bewohnern
Jerusalems:
Ist das nicht der,
welchen sie zu töten

suchen?

26 Und siehe,
er redet öffentlich,
und sie sagen ihm nichts.
Haben denn etwa die
Obersten in Wahrheit
erkannt,
daß dieser der Christus ist?

27 Diesen aber kennen wir,
woher er ist;
wenn aber der Christus
kommt,
so weiß niemand,
woher er ist.

28 Jesus nun rief im Tempel,
lehrte und sprach:
Ihr kennet mich und wisset
auch,
woher ich bin;
und ich bin nicht von mir
selbst gekommen,
sondern der mich gesandt
hat,
ist wahrhaftig,
welchen ihr nicht kennet.

29 Ich kenne ihn,
weil ich von ihm bin,
und er mich gesandt hat.

- 30 Da suchten sie ihn zu greifen;
und niemand legte die Hand an ihn,
weil seine Stunde noch nicht gekommen war.
- 31 Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen:
Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die,
welche dieser getan hat?
- 32 Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln;
und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener,
daß sie ihn greifen möchten.
- 33 Da sprach Jesus:
Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch,
und ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat.
- 34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden,
und wo ich bin,

könnt ihr nicht
hinkommen.

35 Es sprachen nun die Juden
zueinander:

Wohin will dieser gehen,
daß wir ihn nicht finden
sollen?

Will er etwa in die
Zerstreuung der Griechen
gehen und die Griechen
lehren?

36 Was ist das für ein Wort,
das er sprach:

Ihr werdet mich suchen
und nicht finden,
und:

Wo ich bin,
könnt ihr nicht
hinkommen?

-

37 An dem letzten,
dem großen Tage des

Festes aber stand Jesus
und rief und sprach:

Wenn jemand dürstet,
so komme er zu mir und
trinke.

38 Wer an mich glaubt,
gleichwie die Schrift gesagt

hat,
aus dessen Leibe werden
Ströme lebendigen Wassers
fließen.

39 Dies aber sagte er von dem
Geiste,
welchen die an ihn
Glaubenden empfangen
sollten;
denn noch war der Geist
nicht da,
weil Jesus noch nicht
verherrlicht worden war.

Zwiespalt im Volk

40 Etliche nun aus der
Volksmenge sagten,
als sie diese Worte hörten:
Dieser ist wahrhaftig der
Prophet.

41 Andere sagten:
Dieser ist der Christus.
Andere sagten:
Der Christus kommt doch
nicht aus Galiläa?

42 Hat nicht die Schrift
gesagt:
Aus dem Samen Davids
und aus Bethlehem,

dem Dorfe,
wo David war,
kommt der Christus?

- 43 Es entstand nun
seinethalben eine Spaltung
in der Volksmenge.
- 44 Etliche aber von ihnen
wollten ihn greifen,
aber keiner legte die Hände
an ihn.
- 45 Es kamen nun die Diener
zu den Hohenpriestern und
Pharisäern,
und diese sprachen zu
ihnen:
Warum habt ihr ihn nicht
gebracht?
- 46 Die Diener antworteten:
Niemals hat ein Mensch so
geredet wie dieser Mensch.
- 47 Da antworteten ihnen die
Pharisäer:
Seid ihr denn auch
verführt?
- 48 Hat wohl jemand von den
Obersten an ihn geglaubt,
oder von den Pharisäern?

49 Diese Volksmenge aber,
die das Gesetz nicht kennt,
sie ist verflucht!

50 Da spricht Nikodemus zu
ihnen,
der einer von ihnen war:

51 Richtet denn unser Gesetz
den Menschen,
ehe es zuvor von ihm selbst
gehört und erkannt hat,
was er tut?

52 Sie antworteten und
sprachen zu ihm:
Bist du etwa auch aus
Galiläa?
Forsche und sieh,
daß aus Galiläa kein
Prophet aufsteht.

53 [Und] ein jeder ging nach
seinem Hause.

8 *Jesus und die
Ehebrecherin*

- 1 Jesus aber ging nach dem Ölberg.
- 2 Fröhorgens aber kam er wiederum in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.
- 3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib [zu ihm], im Ehebruch ergriffen, und stellen sie in die Mitte
- 4 und sagen zu ihm:
Lehrer,
dieses Weib ist im Ehebruch,
auf er Tat selbst,
ergriffen worden.
- 5 In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten,
solche zu steinigen;
du nun,
was sagst du?
- 6 Dies aber sagten sie,
ihn zu versuchen,

auf daß sie etwas hätten,
um ihn anzuklagen.
Jesus aber bückte sich
nieder und schrieb mit dem
Finger auf die Erde.

7 Als sie aber fortfuhrten,
ihn zu fragen,
richtete er sich auf und
sprach zu ihnen:
Wer von euch ohne Sünde
ist,
werfe zuerst den Stein auf
sie.

8 Und wiederum bückte er
sich nieder und schrieb auf
die Erde.

9 Als sie aber dies hörten,
gingen sie einer nach dem
anderen hinaus,
anfangend von den
Ältesten bis zu den
Letzten;
und Jesus wurde allein
gelassen mit dem Weibe in
der Mitte.

10 Als aber Jesus sich
aufrichtete [und außer dem
Weibe niemand sah],
sprach er zu ihr:

Weib,
wo sind jene,
[deine Verkläger]?
Hat niemand dich
verurteilt?

- 11 Sie aber sprach:
Niemand,
Herr.
Jesus aber sprach zu ihr:
So verurteile auch ich dich
nicht;
gehe hin und sündige nicht
mehr.]

Jesus das Licht der Welt

- 12 Wiederum nun redete Jesus
zu ihnen und sprach:
Ich bin das Licht der Welt;
wer mir nachfolgt,
wird nicht in der Finsternis
wandeln,
sondern wird das Licht des
Lebens haben.

- 13 Da sprachen die Pharisäer
zu ihm:
Du zeugst von dir selbst;
dein Zeugnis ist nicht
wahr.

- 14 Jesus antwortete und

sprach zu ihnen:
Auch wenn ich von mir
selbst zeuge,
ist mein Zeugnis wahr,
weil ich weiß,
woher ich gekommen bin
und wohin ich gehe;
ihr aber wisset nicht,
woher ich komme und
wohin ich gehe.

15 Ihr richtet nach dem
Fleische,
ich richte niemand.

16 Wenn ich aber auch richte,
so ist mein Gericht wahr,
weil ich nicht allein bin,
sondern ich und der Vater,
der mich gesandt hat.

17 Aber auch in eurem Gesetz
steht geschrieben,
daß das Zeugnis zweier
Menschen wahr ist.

18 Ich bin es,
der von mir selbst zeugt,
und der Vater,
der mich gesandt hat,
zeugt von mir.

19 Da sprachen sie zu ihm:

Wo ist dein Vater?

Jesus antwortete:

Ihr kennet weder mich
noch meinen Vater;
wenn ihr mich gekannt
hättet,
so würdet ihr auch meinen
Vater gekannt haben.

20 Diese Worte redete er in
der Schatzkammer,
lehrend in dem Tempel;
und niemand griff ihn,
denn seine Stunde war
noch nicht gekommen.

Jesu Weg zur Erhöhung

21 Er sprach nun wiederum zu
ihnen:
Ich gehe hin,
und ihr werdet mich
suchen und werdet in eurer
Sünde sterben;
wo ich hingehe,
könnt ihr nicht
hinkommen.

22 Da sagten die Juden:
Er will sich doch nicht
selbst töten,
daß er spricht:
Wo ich hingehe,

könnt ihr nicht
hinkommen?

-

23 Und er sprach zu ihnen:
Ihr seid von dem,
was unten ist,
ich bin von dem,
was oben ist;
ihr seid von dieser Welt,
ich bin nicht von dieser
Welt.

24 Daher sagte ich euch,
daß ihr in euren Sünden
sterben werdet;
denn wenn ihr nicht
glauben werdet,
daß ich es bin,
so werdet ihr in euren
Sünden sterben.

25 Da sprachen sie zu ihm:
Wer bist du?
[Und] Jesus sprach zu
ihnen:
Durchaus das,
was ich auch zu euch rede.

26 Vieles habe ich über euch
zu reden und zu richten,
aber der mich gesandt hat,
ist wahrhaftig;

und ich,
was ich von ihm gehört
habe,
das rede ich zu der Welt.

27 Sie erkannten nicht,
daß er von dem Vater zu
ihnen sprach.

28 Da sprach Jesus zu ihnen:
Wenn ihr den Sohn des
Menschen erhöht haben
werdet,
dann werdet ihr erkennen,
daß ich es bin,
und daß ich nichts von mir
selbst tue,
sondern wie der Vater
mich gelehrt hat,
das rede ich.

29 Und der mich gesandt hat,
ist mit mir;
er hat mich nicht allein
gelassen,
weil ich allezeit das ihm
Wohlgefällige tue.

Die wahre Freiheit

30 Als er dies redete,
glaubten viele an ihn.

- 31 Jesus sprach nun zu den
Juden,
welche ihm geglaubt
hatten:
Wenn ihr in meinem Worte
bleibet,
so seid ihr wahrhaft meine
Jünger;
- 32 und ihr werdet die
Wahrheit erkennen,
und die Wahrheit wird
euch frei machen.
- 33 Sie antworteten ihm:
Wir sind Abrahams Same
und sind nie jemandes
Knechte gewesen;
wie sagst du:
Ihr sollt frei werden?
- 34 Jesus antwortete ihnen:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Jeder,
der die Sünde tut,
ist der Sünde Knecht.
- 35 Der Knecht aber bleibt
nicht für immer in dem
Hause;
der Sohn bleibt für immer.

36 Wenn nun der Sohn euch
frei machen wird,
so werdet ihr wirklich frei
sein.

Abrahamskinder und
Teufelskinder

37 Ich weiß,
daß ihr Abrahams Same
seid;
aber ihr sucht mich zu
töten,
weil mein Wort nicht
Raum in euch findet.

38 Ich rede,
was ich bei meinem Vater
gesehen habe,
und ihr nun tut,
was ihr von eurem Vater
gehört habt.

39 Sie antworteten und
sprachen zu ihm:
Abraham ist unser Vater.
Jesus spricht zu ihnen:
Wenn ihr Abrahams Kinder
wäret,
so würdet ihr die Werke
Abrahams tun;

40 jetzt aber sucht ihr mich

zu töten,
einen Menschen,
der die Wahrheit zu euch
geredet hat,
die ich von Gott gehört
habe;
das hat Abraham nicht
getan.

41 Ihr tut die Werke eures
Vaters.

[Da] sprachen sie zu ihm:
Wir sind nicht durch
Hurerei geboren;
wir haben einen Vater,
Gott.

42 Jesus sprach zu ihnen:

Wenn Gott euer Vater
wäre,
so würdet ihr mich lieben,
denn ich bin von Gott
ausgegangen und
gekommen;
denn ich bin auch nicht
von mir selbst gekommen,
sondern er hat mich
gesandt.

43 Warum verstehtet ihr meine
Sprache nicht?

Weil ihr mein Wort nicht
hören könnt.

44 Ihr seid aus dem Vater,
dem Teufel,
und die Begierden eures
Vaters wollt ihr tun.
Jener war ein
Menschenmörder von
Anfang und ist in der
Wahrheit nicht bestanden,
weil keine Wahrheit in ihm
ist.
Wenn er die Lüge redet,
so redet er aus seinem
eigenen,
denn er ist ein Lügner und
der Vater derselben.

45 Weil ich aber die Wahrheit
sage,
glaubet ihr mir nicht.

Der Streit um Jesu Ehre

46 Wer von euch überführt
mich der Sünde?
Wenn ich die Wahrheit
sage,
warum glaubet ihr mir
nicht?

47 Wer aus Gott ist,
hört die Worte Gottes.
Darum höret ihr nicht,
weil ihr nicht aus Gott seid.

48 Die Juden antworteten und sprachen zu ihm:

Sagen wir nicht recht,
daß du ein Samariter bist
und einen Dämon hast?

49 Jesus antwortete:

Ich habe keinen Dämon,
sondern ich ehre meinen
Vater,
und ihr verunehret mich.

50 Ich aber suche nicht meine
Ehre:

es ist einer,
der sie sucht,
und der richtet.

51 Wahrlich,

wahrlich,
ich sage euch:
Wenn jemand mein Wort
bewahren wird,
so wird er den Tod nicht
sehen ewiglich.

52 [Da] sprachen die Juden zu ihm:

Jetzt erkennen wir,
daß du einen Dämon hast.
Abraham ist gestorben und
die Propheten,
und du sagst:

Wenn jemand mein Wort
bewahren wird,
so wird er den Tod nicht
schmecken ewiglich.

53 Bist du etwa größer als
unser Vater Abraham,
der gestorben ist?
Und die Propheten sind
gestorben.
Was machst du aus dir
selbst?

54 Jesus antwortete:
Wenn ich mich selbst ehre,
so ist meine Ehre nichts;
mein Vater ist es,
der mich ehrt,
von welchem ihr saget:
Er ist unser Gott.

55 Und ihr habt ihn nicht
erkannt,
ich aber kenne ihn;
und wenn ich sagte:
Ich kenne ihn nicht,
so würde ich euch gleich
sein,
ein Lügner.
Aber ich kenne ihn,
und ich bewahre sein Wort.

56 Abraham,

euer Vater,
frohlockte,
daß er meinen Tag sehen
sollte,
und er sah ihn und freute
sich.

57 Da sprachen die Juden zu
ihm:
Du bist noch nicht fünfzig
Jahre alt und hast
Abraham gesehen?

58 Jesus sprach zu ihnen:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Ehe Abraham ward,
bin ich.

59 Da hoben sie Steine auf,
damit sie auf ihn würfen.
Jesus aber verbarg sich
und ging aus dem Tempel
hinaus.

9 Die Heilung eines Blindgeborenen

- 1 Und als er vorüberging,
sah er einen Menschen,
blind von Geburt.

- 2 Und seine Jünger fragten
ihn und sagten:
Rabbi,
wer hat gesündigt,
dieser oder seine Eltern,
daß er blind geboren
wurde?

- 3 Jesus antwortete:
Weder dieser hat
gesündigt,
noch seine Eltern,
sondern auf daß die Werke
Gottes an ihm geoffenbart
würden.

- 4 Ich muß die Werke dessen
wirken,
der mich gesandt hat,
so lange es Tag ist;
es kommt die Nacht,
da niemand wirken kann.

- 5 So lange ich in der Welt
bin,
bin ich das Licht der Welt.

6 Als er dies gesagt hatte,
spützte er auf die Erde und
bereitete einen Kot aus
dem Speichel und strich
den Kot wie Salbe auf
seine Augen;

7 und er sprach zu ihm:
Gehe hin,
wasche dich in dem Teiche
Siloam (was verdolmetscht
wird:
Gesandt).
Da ging er hin und wusch
sich und kam sehend.

8 Die Nachbarn nun und die
ihn früher gesehen hatten,
daß er ein Bettler war,
sprachen:
Ist dieser nicht der,
der da saß und bettelte?

9 Einige sagten:
Er ist es;
andere sagten:
Nein,
sondern er ist ihm ähnlich;
er sagte:
Ich bin's.

10 Sie sprachen nun zu ihm:
Wie sind deine Augen

aufgetan worden?

- 11 Er antwortete [und sprach]:
Ein Mensch,
genannt Jesus,
bereitete einen Kot und
salbte meine Augen damit
und sprach zu mir:
Gehe hin nach Siloam und
wasche dich.
Als ich aber hinging und
mich wusch,
wurde ich sehend.
- 12 Da sprachen sie zu ihm:
Wo ist jener?
Er sagt:
Ich weiß es nicht.
- 13 Sie führen ihn,
den einst Blinden,
zu den Pharisäern.
- 14 Es war aber Sabbath,
als Jesus den Kot bereitete
und seine Augen auftat.
- 15 Nun fragten ihn wiederum
auch die Pharisäer,
wie er sehend geworden sei.
Er aber sprach zu ihnen:
Er legte Kot auf meine
Augen,

und ich wusch mich,
und ich sehe.

16 Da sprachen etliche von
den Pharisäern:
Dieser Mensch ist nicht
von Gott,
denn er hält den Sabbath
nicht.
Andere sagten:
Wie kann ein sündiger
Mensch solche Zeichen
tun?
Und es war Zwiespalt unter
ihnen.

17 Sie sagen nun wiederum zu
dem Blinden:
Was sagst du von ihm,
weil er deine Augen
aufgetan hat?
Er aber sprach:
Er ist ein Prophet.

18 Es glaubten nun die Juden
nicht von ihm,
daß er blind war und
sehend geworden,
bis sie die Eltern dessen
riefen,
der sehend geworden war.

19 Und sie fragten sie und

sprachen:

Ist dieser euer Sohn,
von dem ihr saget,
daß er blind geboren
wurde?

Wie sieht er denn jetzt?

20 Seine Eltern antworteten
[ihnen] und sprachen:
Wir wissen,
daß dieser unser Sohn ist,
und daß er blind geboren
wurde;

21 wie er aber jetzt sieht,
wissen wir nicht,
oder wer seine Augen
aufgetan hat,
wissen wir nicht.
Er ist mündig;
fraget ihn,
er wird selbst über sich
reden.

22 Dies sagten seine Eltern,
weil sie die Juden
fürchteten;
denn die Juden waren
schon übereingekommen,
daß,
wenn jemand ihn als
Christus bekennen würde,
er aus der Synagoge

ausgeschlossen werden
sollte.

23 Deswegen sagten seine
Eltern:
Er ist mündig,
fraget ihn.

24 Sie riefen nun zum zweiten
Male den Menschen,
der blind war,
und sprachen zu ihm:
Gib Gott die Ehre!
Wir wissen,
daß dieser Mensch ein
Sünder ist.

25 Da antwortete er:
Ob er ein Sünder ist,
weiß ich nicht;
eines weiß ich,
daß ich blind war und jetzt
sehe.

26 Und sie sprachen wiederum
zu ihm:
Was hat er dir getan?
Wie tat er deine Augen
auf?

27 Er antwortete ihnen:
Ich habe es euch schon
gesagt,

und ihr habt nicht gehört;
warum wollt ihr es
nochmals hören?
Wollt ihr etwa auch seine
Jünger werden?

- 28 Sie schmähten ihn und sprachen:
Du bist sein Jünger;
wir aber sind Moses'
Jünger.
- 29 Wir wissen,
daß Gott zu Moses geredet
hat;
von diesem aber wissen wir
nicht,
woher er ist.
- 30 Der Mensch antwortete
und sprach zu ihnen:
Hierbei ist es doch
wunderbar,
daß ihr nicht wisset,
woher er ist,
und er hat doch meine
Augen aufgetan.
- 31 Wir wissen [aber],
daß Gott Sünder nicht
hört,
sondern wenn jemand
gottesfürchtig ist und

seinen Willen tut,
den hört er.

32 Von Ewigkeit her ist es
nicht erhört,
daß jemand die Augen
eines Blindgeborenen
aufgetan habe.

33 Wenn dieser nicht von Gott
wäre,
so könnte er nichts tun.

34 Sie antworteten und
sprachen zu ihm:
Du bist ganz in Sünden
geboren,
und du lehrst uns?
Und sie warfen ihn hinaus.

35 Jesus hörte,
daß sie ihn hinausgeworfen
hatten;
und als er ihn fand,
sprach er zu ihm:
Glaubst du an den Sohn
Gottes?

36 Er antwortete und sprach:
Und wer ist es,
Herr,
auf daß ich an ihn glaube?

- 37 Jesus sprach zu ihm:
Du hast ihn gesehen,
und der mit dir redet,
der ist es.
- 38 Er aber sprach:
Ich glaube,
Herr;
und er warf sich vor ihm
nieder.
- 39 Und Jesus sprach:
Zum Gericht bin ich in
diese Welt gekommen,
auf daß die Nichtsehenden
sehen und die Sehenden
blind werden.
- 40 [Und] etliche von den
Pharisäern,
die bei ihm waren,
hörten dies und sprachen
zu ihm:
Sind denn auch wir blind?
- 41 Jesus sprach zu ihnen:
Wenn ihr blind wäret,
so würdet ihr keine Sünde
haben;
nun ihr aber saget:
Wir sehen,
so bleibt eure Sünde.

10 Der gute Hirte

1 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Wer nicht durch die Tür in
den Hof der Schafe
eingeht,
sondern anderswo
hinübersteigt,
der ist ein Dieb und ein
Räuber.

2 Wer aber durch die Tür
eingeht,
ist Hirte der Schafe.

3 Diesem tut der Türhüter
auf,
und die Schafe hören seine
Stimme,
und er ruft seine eigenen
Schafe mit Namen und
führt sie heraus.

4 Wenn er seine eigenen
Schafe alle herausgebracht
hat,
geht er vor ihnen her,
und die Schafe folgen ihm,
weil sie seine Stimme
kennen.

5 Einem Fremden aber
werden sie nicht folgen,
sondern werden vor ihm
fliehen,
weil sie die Stimme der
Fremden nicht kennen.

6 Dieses Gleichnis sprach
Jesus zu ihnen;
sie aber verstanden nicht,
was es war,
das er zu ihnen redete.

7 Jesus sprach nun wiederum
zu ihnen:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Ich bin die Tür der Schafe.

8 Alle,
die irgend vor mir
gekommen,
sind Diebe und Räuber;
aber die Schafe hörten
nicht auf sie.

9 Ich bin die Tür;
wenn jemand durch mich
eingeht,
so wird er errettet werden
und wird ein- und ausgehen
und Weide finden.

10 Der Dieb kommt nur,
um zu stehlen und zu
schlachten und zu
verderben.
Ich bin gekommen,
auf daß sie Leben haben
und es in Überfluß haben.

11 Ich bin der gute Hirte;
der gute Hirte läßt sein
Leben für die Schafe.

12 Der Mietling aber und der
nicht Hirte ist,
dem die Schafe nicht eigen
sind,
sieht den Wolf kommen
und verläßt die Schafe und
flieht;
und der Wolf raubt sie und
zerstreut [die Schafe.

13 Der Mietling aber flieht,]
weil er ein Mietling ist und
sich um die Schafe nicht
kümmert.

14 Ich bin der gute Hirte;
und ich kenne die Meinen
und bin gekannt von den
Meinen,

15 gleichwie der Vater mich

kennt und ich den Vater
kenne;
und ich lasse mein Leben
für die Schafe.

16 Und ich habe andere
Schafe,
die nicht aus diesem Hofe
sind;
auch diese muß ich
bringen,
und sie werden meine
Stimme hören,
und es wird eine Herde,
ein Hirte sein.

17 Darum liebt mich der
Vater,
weil ich mein Leben lasse,
auf daß ich es
wiedernehme.

18 Niemand nimmt es von
mir,
sondern ich lasse es von
mir selbst.
Ich habe Gewalt,
es zu lassen,
und habe Gewalt,
es wiederzunehmen.
Dieses Gebot habe ich von
meinem Vater empfangen.

19 Es entstand wiederum ein
Zwiespalt unter den Juden
dieser Worte wegen.

20 Viele aber von ihnen
sagten:
Er hat einen Dämon und
ist von Sinnen;
was höret ihr ihn?

21 Andere sagten:
Diese Reden sind nicht die
eines Besessenen;
kann etwa ein Dämon der
Blinden Augen auftun?

22 Es war aber das Fest der
Tempelweihe in Jerusalem;
[und] es war Winter.

23 Und Jesus wandelte in dem
Tempel,
in der Säulenhalle
Salomons.

24 Da umringten ihn die
Juden und sprachen zu
ihm:
Bis wann hältst du unsere
Seele hin?
Wenn du der Christus bist,
so sage es uns frei heraus.

- 25 Jesus antwortete ihnen:
Ich habe es euch gesagt,
und ihr glaubet nicht.
Die Werke,
die ich in dem Namen
meines Vaters tue,
diese zeugen von mir;
- 26 aber ihr glaubet nicht,
denn ihr seid nicht von
meinen Schafen,
wie ich euch gesagt habe.
- 27 Meine Schafe hören meine
Stimme,
und ich kenne sie,
und sie folgen mir;
- 28 und ich gebe ihnen ewiges
Leben,
und sie gehen nicht
verloren ewiglich,
und niemand wird sie aus
meiner Hand rauben.
- 29 Mein Vater,
der sie mir gegeben hat,
ist größer als alles,
und niemand kann sie aus
der Hand meines Vaters
rauben.
- 30 Ich und der Vater sind eins.

Der Vorwurf der Gotteslästerung

- 31 Da hoben die Juden
wiederum Steine auf,
auf daß sie ihn steinigten.
- 32 Jesus antwortete ihnen:
Viele gute Werke habe ich
euch von meinem Vater
gezeigt;
für welches Werk unter
denselben steiniget ihr
mich?
- 33 Die Juden antworteten ihm:
Wegen eines guten Werkes
steinigen wir dich nicht,
sondern wegen Lästerung,
und weil du,
der du ein Mensch bist,
dich selbst zu Gott machst.
- 34 Jesus antwortete ihnen:
Steht nicht in eurem
Gesetz geschrieben:
"Ich habe gesagt:
Ihr seid Götter?"
- 35 Wenn er jene Götter
nannte,
zu welchen das Wort
Gottes geschah (und die

Schrift kann nicht
aufgelöst werden),

36 saget ihr von dem,
welchen der Vater geheiligt
und in die Welt gesandt
hat:
Du lästerst,
weil ich sagte:
Ich bin Gottes Sohn?

-

37 Wenn ich nicht die Werke
meines Vaters tue,
so glaubet mir nicht;

38 wenn ich sie aber tue,
so glaubet den Werken,
wenn ihr auch mir nicht
glaubet,
auf daß ihr erkennt und
glaubet,
daß der Vater in mir ist
und ich in ihm.

39 Da suchten sie wiederum
ihn zu greifen,
und er entging ihrer Hand.

40 Und er ging wieder weg
jenseit des Jordan an den
Ort,
wo Johannes zuerst taufte,

und er blieb daselbst.

41 Und viele kamen zu ihm
und sagten:
Johannes tat zwar kein
Zeichen;
alles aber,
was Johannes von diesem
gesagt hat,
war wahr.

42 Und viele glaubten daselbst
an ihn.

11 Die Auferweckung des Lazarus

- 1 Es war aber ein Gewisser krank,
Lazarus von Bethanien,
aus dem Dorfe der Maria
und ihrer Schwester
Martha.
- 2 (Maria aber war es,
die den Herrn mit Salbe
salbte und seine Füße mit
ihren Haaren abtrocknete;
deren Bruder Lazarus war
krank.)
- 3 Da sandten die Schwestern
zu ihm und ließen ihm
sagen:
Herr,
siehe,
der,
den du lieb hast,
ist krank.
- 4 Als aber Jesus es hörte,
sprach er:
Diese Krankheit ist nicht
zum Tode,
sondern um der
Herrlichkeit Gottes willen,
auf daß der Sohn Gottes

durch sie verherrlicht
werde.

5 Jesus aber liebte die
Martha und ihre Schwester
und den Lazarus.

6 Als er nun hörte,
daß er krank sei,
blieb er noch zwei Tage an
dem Orte,
wo er war.

7 Danach spricht er dann zu
den Jüngern:
Laßt uns wieder nach
Judäa gehen.

8 Die Jünger sagen zu ihm:
Rabbi,
eben suchten die Juden
dich zu steinigen,
und wiederum gehst du
dahin?

9 Jesus antwortete:
Sind der Stunden des
Tages nicht zwölf?
Wenn jemand am Tage
wandelt,
stößt er nicht an,
weil er das Licht dieser
Welt sieht;

10 wenn aber jemand in der
Nacht wandelt,
stößt er an,
weil das Licht nicht in ihm
ist.

11 Dies sprach er,
und danach sagt er zu
ihnen:
Lazarus,
unser Freund,
ist eingeschlafen;
aber ich gehe hin,
auf daß ich ihn aufwecke.

12 Da sprachen die Jünger zu
ihm:
Herr,
wenn er eingeschlafen ist,
so wird er geheilt werden.

13 Jesus aber hatte von
seinem Tode gesprochen;
sie aber meinten,
er rede von der Ruhe des
Schlafes.

14 Dann nun sagte ihnen
Jesus gerade heraus:
Lazarus ist gestorben;

15 und ich bin froh um
euretwillen,

daß ich nicht dort war,
auf daß ihr glaubet;
aber laßt uns zu ihm
gehen.

16 Da sprach Thomas,
der Zwilling genannt ist,
zu den Mitjüngern:
Laßt auch uns gehen,
auf daß wir mit ihm
sterben.

17 Als nun Jesus kam,
fand er ihn schon vier Tage
in der Gruft liegen.

18 Bethanien aber war nahe
bei Jerusalem,
etwa fünfzehn Stadien
weit;

19 und viele von den Juden
waren zu Martha und
Maria gekommen,
auf daß sie dieselben über
ihren Bruder trösteten.

20 Martha nun,
als sie hörte,
daß Jesus komme,
ging ihm entgegen.
Maria aber saß im Hause.

- 21 Da sprach Martha zu Jesu:
Herr,
wenn du hier gewesen
wärest,
so wäre mein Bruder nicht
gestorben;
- 22 [aber] auch jetzt weiß ich,
daß,
was irgend du von Gott
bitten magst,
Gott dir geben wird.
- 23 Jesus spricht zu ihr:
Dein Bruder wird
auferstehen.
- 24 Martha spricht zu ihm:
Ich weiß,
daß er auferstehen wird in
der Auferstehung am
letzten Tage.
- 25 Jesus sprach zu ihr:
Ich bin die Auferstehung
und das Leben;
wer an mich glaubt,
wird leben,
auch wenn er gestorben ist;
- 26 und jeder,
der da lebt und an mich
glaubt,

wird nicht sterben in
Ewigkeit.
Glaubst du dies?

27 Sie spricht zu ihm:

Ja,
Herr,
ich glaube,
daß du der Christus bist,
der Sohn Gottes,
der in die Welt kommen
soll.

28 Und als sie dies gesagt

hatte,
ging sie hin und rief ihre
Schwester Maria heimlich
und sagte:
Der Lehrer ist da und ruft
dich.

29 Als jene es hörte,
steht sie schnell auf und
geht zu ihm.

30 Jesus aber war noch nicht
in das Dorf gekommen,
sondern war an dem Orte,
wo Martha ihm begegnet
war.

31 Als nun die Juden,
die bei ihr im Hause waren

und sie trösteten,
sahen,
daß Maria schnell aufstand
und hinausging,
folgten sie ihr,
indem sie sagten:
Sie geht zur Gruft,
auf daß sie daselbst weine.

32 Als nun Maria dahin kam,
wo Jesus war,
und ihn sah,
fiel sie ihm zu Füßen und
sprach zu ihm:
Herr,
wenn du hier gewesen
wärest,
so wäre mein Bruder nicht
gestorben.

33 Als nun Jesus sie weinen
sah,
und die Juden weinen,
die mit ihr gekommen
waren,
seufzte er tief im Geist und
erschütterte sich

34 und sprach:
Wo habt ihr ihn hingelegt?
Sie sagen zu ihm:
Herr,
komm und sieh!

35 Jesus vergoß Tränen.

36 Da sprachen die Juden:
Siehe,
wie lieb hat er ihn gehabt!

37 Etliche aber von ihnen
sagten:
Konnte dieser,
der die Augen des Blinden
auftat,
nicht machen,
daß auch dieser nicht
gestorben wäre?

38 Jesus nun,
wiederum tief in sich selbst
seufzend,
kommt zur Gruft.
Es war aber eine Höhle,
und ein Stein lag darauf.

39 Jesus spricht:
Nehmet den Stein weg.
Die Schwester des
Verstorbenen,
Martha,
spricht zu ihm:
Herr,
er riecht schon,
denn er ist vier Tage hier.

40 Jesus spricht zu ihr:

Habe ich dir nicht gesagt,
wenn du glauben würdest,
so würdest du die
Herrlichkeit Gottes sehen?

41 Sie nahmen nun den Stein
weg.
Jesus aber hob die Augen
empor und sprach:
Vater,
ich danke dir,
daß du mich erhört hast.

42 Ich aber wußte,
daß du mich allezeit
erhörst;
doch um der Volksmenge
willen,
die umhersteht,
habe ich es gesagt,
auf daß sie glauben,
daß du mich gesandt hast.

43 Und als er dies gesagt
hatte,
rief er mit lauter Stimme:
Lazarus,
komm heraus!

44 Und der Verstorbene kam
heraus,
an Füßen und Händen mit
Grabtüchern gebunden,

und sein Gesicht war mit
einem Schweiß Tuch
umbunden.

Jesus spricht zu ihnen:
Löset ihn auf und laßt ihn
gehen.

45 Viele nun von den Juden,
die zu Maria gekommen
waren und sahen,
was er getan hatte,
glaubten an ihn.

Der Entschluss zur Tötung
Jesu

46 Etliche aber von ihnen
gingen hin zu den
Pharisäern und sagten
ihnen,
was Jesus getan hatte.

47 Da versammelten die
Hohenpriester und die
Pharisäer ein Synedrium
und sprachen:
Was tun wir?
Denn dieser Mensch tut
viele Zeichen.

48 Wenn wir ihn also lassen,
werden alle an ihn glauben,
und die Römer werden

kommen und sowohl
unseren Ort als auch
unsere Nation wegnehmen.

49 Ein Gewisser aber aus
ihnen,
Kajaphas,
der jenes Jahr
Hoherpriester war,
sprach zu ihnen:
Ihr wisset nichts,

50 und überleget auch nicht,
daß es euch nützlich ist,
daß ein Mensch für das
Volk sterbe und nicht die
ganze Nation umkomme.

51 Dies aber sagte er nicht
aus sich selbst,
sondern da er jenes Jahr
Hoherpriester war,
weissagte er,
daß Jesus für die Nation
sterben sollte;

52 und nicht für die Nation
allein,
sondern auf daß er auch
die zerstreuten Kinder
Gottes in eins
versammelte.

- 53 Von jenem Tage an
ratschlagten sie nun,
auf daß sie ihn töteten.
- 54 Jesus nun wandelte nicht
mehr frei öffentlich unter
den Juden,
sondern ging von dannen
hinweg in die Gegend nahe
bei der Wüste,
in eine Stadt,
genannt Ephraim;
und daselbst verweilte er
mit den Jüngern.
- 55 Es war aber nahe das
Passah der Juden,
und viele gingen aus dem
Lande hinauf nach
Jerusalem vor dem Passah,
auf daß sie sich reinigten.
- 56 Sie suchten nun Jesum und
sprachen,
im Tempel stehend,
untereinander:
Was dünkt euch?
Daß er nicht zu dem Fest
kommen wird?
- 57 Es hatten aber die
Hohenpriester und die
Pharisäer Befehl gegeben,

daß,
wenn jemand wisse,
wo er sei,
er es anzeigen solle,
damit sie ihn griffen.

12 Die Salbung in Betanien

1 Jesus nun kam sechs Tage
vor dem Passah nach
Bethanien,
wo Lazarus,
der Gestorbene,
war,
welchen Jesus aus den
Toten auferweckt hatte.

2 Sie machten ihm nun
daselbst ein Abendessen,
und Martha diene;
Lazarus aber war einer von
denen,
die mit ihm zu Tische
lagen.

3 Da nahm Maria ein Pfund
Salbe von echter,
sehr kostbarer Narde und
salbte die Füße Jesu und
trocknete seine Füße mit
ihren Haaren.
Das Haus aber wurde von
dem Geruch der Salbe
erfüllt.

4 Es sagt nun einer von
seinen Jüngern,
Judas,

Simons Sohn,
der Iskariot,
der ihn überliefern sollte:

5 Warum ist diese Salbe
nicht für dreihundert
Denare verkauft und den
Armen gegeben worden?

6 Er sagte dies aber,
nicht weil er für die Armen
besorgt war,
sondern weil er ein Dieb
war und die Kasse hatte
und trug,
was eingelegt wurde.

7 Da sprach Jesus:
Erlaube ihr,
es auf den Tag meines
Begräbnisses aufbewahrt
zu haben;

8 denn die Armen habt ihr
allezeit bei euch,
mich aber habt ihr nicht
allezeit.

9 Eine große Volksmenge aus
den Juden erfuhr nun,
daß er daselbst sei;
und sie kamen,
nicht um Jesu willen allein,

sondern damit sie auch den
Lazarus sähen,
welchen er aus den Toten
auferweckt hatte.

10 Die Hohenpriester aber
ratschlagten,
auf daß sie auch den
Lazarus töteten,

11 weil viele von den Juden
um seinetwillen hingingen
und an Jesum glaubten.

Der Einzug in Jerusalem

12 Des folgenden Tages,
als eine große Volksmenge,
die zu dem Feste
gekommen war,
hörte,
daß Jesus nach Jerusalem
komme,

13 nahmen sie Palmzweige
und gingen hinaus,
ihm entgegen,
und schriegen:
Hosanna!
Gepriesen sei,
der da kommt im Namen
des Herrn,
der König Israels!

14 Jesus aber fand einen
jungen Esel und setzte sich
darauf,
wie geschrieben steht:

15 "Fürchte dich nicht,
Tochter Zion!
Siehe,
dein König kommt,
sitzend auf einem
Eselsfüllen".

16 Dies [aber] verstanden
seine Jünger zuerst nicht;
jedoch als Jesus
verherrlicht war,
dann erinnerten sie sich,
daß dies von ihm
geschrieben war und sie
ihm dies getan hatten.

17 Es bezeugte nun die
Volksmenge,
die bei ihm war,
daß er Lazarus aus dem
Grabe gerufen und ihn aus
den Toten auferweckt
habe.

18 Darum ging ihm auch die
Volksmenge entgegen,
weil sie hörten,
daß er dieses Zeichen

getan hatte.

19 Da sprachen die Pharisäer
zueinander:
Ihr sehet,
daß ihr gar nichts
ausrichtet;
siehe,
die Welt ist ihm
nachgegangen.

Die Ankündigung der
Verherrlichung

20 Es waren aber etliche
Griechen unter denen,
die hinaufkamen,
auf daß sie auf dem Feste
anbeteten.

21 Diese nun kamen zu
Philippus,
dem von Bethsaida in
Galiläa,
und baten ihn und sagten:
Herr,
wir möchten Jesum sehen.

22 Philippus kommt und sagt
es Andreas,
[und wiederum] kommt
Andreas und Philippus,
und sie sagen es Jesu.

23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach:
Die Stunde ist gekommen,
daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.

24 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber stirbt,
bringt es viel Frucht.

25 Wer sein Leben liebt,
wird es verlieren;
und wer sein Leben in dieser Welt haßt,
wird es zum ewigen Leben bewahren.

26 Wenn mir jemand dient,
so folge er mir nach;
und wo ich bin,
da wird auch mein Diener sein.
Wenn mir jemand dient,
so wird der Vater ihn ehren.

27 Jetzt ist meine Seele
bestürzt,
und was soll ich sagen?
Vater,
rette mich aus dieser
Stunde!
Doch darum bin ich in
diese Stunde gekommen.

28 Vater,
verherrliche deinen Namen!
Da kam eine Stimme aus
dem Himmel:
Ich habe ihn verherrlicht
und werde ihn auch
wiederum verherrlichen.

29 Die Volksmenge nun,
die dastand und zuhörte,
sagte,
es habe gedonnert;
andere sagten:
Ein Engel hat mit ihm
geredet.

30 Jesus antwortete und
sprach:
Nicht um meinetwillen ist
diese Stimme geschehen,
sondern um euretwillen.

31 Jetzt ist das Gericht dieser
Welt;

jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden.

- 32 Und ich,
wenn ich von der Erde erhöht bin,
werde alle zu mir ziehen.
- 33 (Dies aber sagte er, andeutend, welches Todes er sterben sollte.)
- 34 Die Volksmenge antwortete ihm:
Wir haben aus dem Gesetz gehört,
daß der Christus bleibe in Ewigkeit,
und wie sagst du, daß der Sohn des Menschen erhöht werden müsse?
Wer ist dieser, der Sohn des Menschen?
- 35 Da sprach Jesus zu ihnen:
Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch;
wandelt,
während ihr das Licht habt,
auf daß nicht Finsternis

euch ergreife.
Und wer in der Finsternis
wandelt,
weiß nicht,
wohin er geht.

36 Während ihr das Licht
habt,
glaubet an das Licht,
auf daß ihr Söhne des
Lichtes werdet.
Dieses redete Jesus und
ging hinweg und verbarg
sich vor ihnen.

Der Unglaube des Volkes

37 Wiewohl er aber so viele
Zeichen vor ihnen getan
hatte,
glaubten sie nicht an ihn,

38 auf daß das Wort des
Propheten Jesajas erfüllt
würde,
welches er sprach:
"Herr,
wer hat unserer
Verkündigung geglaubt,
und wem ist der Arm des
Herrn geoffenbart
worden?"

- 39 Darum konnten sie nicht glauben,
weil Jesajas wiederum gesagt hat:
- 40 "Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt,
auf daß sie nicht sehen mit den Augen und verstehen mit dem Herzen und sich bekehren,
und ich sie heile."
- 41 Dies sprach Jesaja,
weil er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.
- 42 Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn;
doch wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht,
auf daß sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden;
- 43 denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.
- 44 Jesus aber rief und sprach:
Wer an mich glaubt,

glaubt nicht an mich,
sondern an den,
der mich gesandt hat;

45 und wer mich sieht,
sieht den,
der mich gesandt hat.

46 Ich bin als Licht in die Welt
gekommen,
auf daß jeder,
der an mich glaubt,
nicht in der Finsternis
bleibe;

47 und wenn jemand meine
Worte hört und nicht
bewahrt,
so richte ich ihn nicht,
denn ich bin nicht
gekommen,
auf daß ich die Welt richte,
sondern auf daß ich die
Welt errette.

48 Wer mich verwirft und
meine Worte nicht
annimmt,
hat den,
der ihn richtet:
das Wort,
das ich geredet habe,
das wird ihn richten an

dem letzten Tage.

49 Denn ich habe nicht aus
mir selbst geredet,
sondern der Vater,
der mich gesandt hat,
er hat mir ein Gebot
gegeben,
was ich sagen und was ich
reden soll;

50 und ich weiß,
daß sein Gebot ewiges
Leben ist.
Was ich nun rede,
rede ich also,
wie mir der Vater gesagt
hat.

13 Die Fußwaschung

1 Vor dem Feste des Passah
aber,
als Jesus wußte,
daß seine Stunde
gekommen war,
daß er aus dieser Welt zu
dem Vater hingehen sollte,
da er die Seinigen,
die in der Welt waren,
geliebt hatte,
liebte er sie bis ans Ende.

2 Und während des
Abendessens,
als der Teufel schon dem
Judas,
Simons Sohn,
dem Iskariot,
es ins Herz gegeben hatte,
daß er ihn überliefere,

3 steht [Jesus],
wissend,
daß der Vater ihm alles in
die Hände gegeben,
und daß er von Gott
ausgegangen war und zu
Gott hingehe,

4 von dem Abendessen auf
und legt die Oberkleider

ab;
und er nahm ein leinenes
Tuch und umgürtete sich.

5 Dann gießt er Wasser in
das Waschbecken und fing
an,
die Füße der Jünger zu
waschen und mit dem
leinenen Tuch
abzutrocknen,
mit welchem er umgürtet
war.

6 Er kommt nun zu Simon
Petrus,
und der spricht zu ihm:
Herr,
du wäschest meine Füße?

7 Jesus antwortete und
sprach zu ihm:
Was ich tue,
weißt du jetzt nicht,
du wirst es aber hernach
verstehen.

8 Petrus spricht zu ihm:
Du sollst nimmermehr
meine Füße waschen!
Jesus antwortete ihm:
Wenn ich dich nicht
wasche,

so hast du kein Teil mit mir.

9 Simon Petrus spricht zu ihm:
Herr,
nicht meine Füße allein,
sondern auch die Hände
und das Haupt.

10 Jesus spricht zu ihm:
Wer gebadet ist,
hat nicht nötig sich zu waschen,
ausgenommen die Füße,
sondern ist ganz rein;
und ihr seid rein,
aber nicht alle.

11 Denn er kannte den,
der ihn überlieferte;
darum sagte er:
Ihr seid nicht alle rein.

12 Als er nun ihre Füße
gewaschen und seine
Oberkleider genommen
hatte,
legte er sich wiederum zu
Tische und sprach zu
ihnen:
Wisset ihr,
was ich euch getan habe?

13 Ihr heißet mich Lehrer und Herr,
und ihr saget recht,
denn ich bin es.

14 Wenn nun ich,
der Herr und der Lehrer,
eure Füße gewaschen habe,
so seid auch ihr schuldig,
einander die Füße zu waschen.

15 Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben,
auf daß,
gleichwie ich euch getan habe,
auch ihr tuet.

16 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Ein Knecht ist nicht größer
als sein Herr,
noch ein Gesandter größer,
als der ihn gesandt hat.

17 Wenn ihr dies wisset,
glücklich seid ihr,
wenn ihr es tut.

18 Ich rede nicht von euch allen,

ich weiß,
welche ich auserwählt
habe;
aber auf daß die Schrift
erfüllt würde:
"Der mit mir das Brot ißt,
hat seine Ferse wider mich
aufgehoben".

19 Von jetzt an sage ich es
euch,
ehe es geschieht,
auf daß ihr,
wenn es geschieht,
glaubet,
daß ich es bin.

20 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Wer aufnimmt,
wen irgend ich senden
werde,
nimmt mich auf;
wer aber mich aufnimmt,
nimmt den auf,
der mich gesandt hat.

Jesus und der Verräter

21 Als Jesus dies gesagt hatte,
ward er im Geiste
erschüttert und bezeugte

und sprach:
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Einer von euch wird mich
überliefern.

22 Da blickten die Jünger
einander an,
zweifelnd,
von wem er rede.

23 Einer aber von seinen
Jüngern,
den Jesus liebte,
lag zu Tische in dem
Schoße Jesu.

24 Diesem nun winkt Simon
Petrus,
damit er forschen möchte,
wer es wohl wäre,
von welchem er rede.

25 Jener aber,
sich an die Brust Jesu
lehnend,
spricht zu ihm:
Herr,
wer ist es?

26 Jesus antwortete:
Jener ist es,

welchem ich den Bissen,
wenn ich ihn eingetaucht
habe,
geben werde.
Und als er den Bissen
eingetaucht hatte,
gibt er ihn dem Judas,
Simons Sohn,
dem Iskariot.

27 Und nach dem Bissen fuhr
alsdann der Satan in ihn.
Jesus spricht nun zu ihm:
Was du tust,
tue schnell.

28 Keiner aber von den zu
Tische Liegenden verstand,
wozu er ihm dies sagte.

29 Denn etliche meinten,
weil Judas die Kasse hatte,
daß Jesus zu ihm sage:
Kaufe,
was wir für das Fest
bedürfen,
oder daß er den Armen
etwas geben solle.

30 Als nun jener den Bissen
genommen hatte,
ging er alsbald hinaus.
Es war aber Nacht.

Die Verherrlichung und das neue Gebot

- 31 Als er nun hinausgegangen war,
spricht Jesus:
Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht,
und Gott ist verherrlicht in ihm.
- 32 Wenn Gott verherrlicht ist in ihm,
so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst,
und alsbald wird er ihn verherrlichen.
- 33 Kinder,
noch eine kleine Weile bin ich bei euch;
ihr werdet mich suchen,
und wie ich den Juden sagte:
Wo ich hingehe,
könnt ihr nicht hinkommen,
so sage ich jetzt auch euch.
- 34 Ein neues Gebot gebe ich euch,
daß ihr einander liebet,
auf daß,

gleichwie ich euch geliebt
habe,
auch ihr einander liebet.

35 Daran werden alle
erkennen,
daß ihr meine Jünger seid,
wenn ihr Liebe
untereinander habt.

Die Ankündigung der
Verleugnung des Petrus

36 Simon Petrus spricht zu
ihm:
Herr,
wo gehst du hin?
Jesus antwortete ihm:
Wo ich hingehe,
kannst du mir jetzt nicht
folgen;
du wirst mir aber später
folgen.

37 Petrus spricht zu ihm:
Herr,
warum kann ich dir jetzt
nicht folgen?
Mein Leben will ich für
dich lassen.

38 Jesus antwortet:
Dein Leben willst du für

mich lassen?
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage dir,
der Hahn wird nicht
krähen,
bis du mich dreimal
verleugnet hast.

14 *Jesus der Weg zum Vater*

- 1 Euer Herz werde nicht bestürzt.
Ihr glaubet an Gott,
glaubet auch an mich.

- 2 Im Hause meines Vaters
sind viele Wohnungen;
wenn es nicht so wäre,
würde ich es euch gesagt
haben;
denn ich gehe hin,
euch eine Stätte zu
bereiten.

- 3 Und wenn ich hingehe und
euch eine Stätte bereite,
so komme ich wieder und
werde euch zu mir nehmen,
auf daß,
wo ich bin,
auch ihr seiet.

- 4 Und wo ich hingehe,
wisset ihr,
und den Weg wisset ihr.

- 5 Thomas spricht zu ihm:
Herr,
wir wissen nicht,
wo du hingehst,

und wie können wir den
Weg wissen?

6 Jesus spricht zu ihm:
Ich bin der Weg und die
Wahrheit und das Leben.
Niemand kommt zum
Vater,
als nur durch mich.

7 Wenn ihr mich erkannt
hättet,
so würdet ihr auch meinen
Vater erkannt haben;
und von jetzt an erkennet
ihr ihn und habt ihn
gesehen.

8 Philippus spricht zu ihm:
Herr,
zeige uns den Vater,
und es genügt uns.

9 Jesus spricht zu ihm:
So lange Zeit bin ich bei
euch,
und du hast mich nicht
erkannt,
Philippus?
Wer mich gesehen hat,
hat den Vater gesehen,
und wie sagst du:
Zeige uns den Vater?

-

- 10 Glaubst du nicht,
daß ich in dem Vater bin
und der Vater in mir ist?
Die Worte,
die ich zu euch rede,
rede ich nicht von mir
selbst;
der Vater aber,
der in mir bleibt,
er tut die Werke.
- 11 Glaubet mir,
daß ich in dem Vater bin
und der Vater in mir ist;
wenn aber nicht,
so glaubet mir um der
Werke selbst willen.
- 12 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Wer an mich glaubt,
der wird auch die Werke
tun,
die ich tue,
und wird größere als diese
tun,
weil ich zum Vater gehe.
- 13 Und was irgend ihr bitten
werdet in meinem Namen,

das werde ich tun,
auf daß der Vater
verherrlicht werde in dem
Sohne.

14 Wenn ihr etwas bitten
werdet in meinem Namen,
so werde ich es tun.

Die Verheißung des
Heiligen Geistes

15 Wenn ihr mich liebet,
so haltet meine Gebote;

16 und ich werde den Vater
bitten,
und er wird euch einen
anderen Sachwalter geben,
daß er bei euch sei in
Ewigkeit,

17 den Geist der Wahrheit,
den die Welt nicht
empfangen kann,
weil sie ihn nicht sieht
noch ihn kennt.
Ihr [aber] kennet ihn,
denn er bleibt bei euch und
wird in euch sein.

18 Ich werde euch nicht als
Waisen lassen,

ich komme zu euch.

19 Noch ein Kleines,
und die Welt sieht mich
nicht mehr;
ihr aber sehet mich:
Weil ich lebe,
werdet auch ihr leben.

20 An jenem Tage werdet ihr
erkennen,
daß ich in meinem Vater
bin,
und ihr in mir und ich in
euch.

21 Wer meine Gebote hat und
sie hält,
der ist es,
der mich liebt;
wer aber mich liebt,
wird von meinem Vater
geliebt werden;
und ich werde ihn lieben
und mich selbst ihm
offenbar machen.

22 Judas,
nicht der Iskariot,
spricht zu ihm:
Herr,
wie ist es,
daß du dich uns offenbar

machen willst,
und nicht der Welt?

23 Jesus antwortete und
sprach zu ihm:
Wenn jemand mich liebt,
so wird er mein Wort
halten,
und mein Vater wird ihn
lieben,
und wir werden zu ihm
kommen und Wohnung bei
ihm machen.

24 Wer mich nicht liebt,
hält meine Worte nicht;
und das Wort,
welches ihr höret,
ist nicht mein,
sondern des Vaters,
der mich gesandt hat.

25 Dies habe ich zu euch
geredet,
während ich bei euch bin.

26 Der Sachwalter aber,
der Heilige Geist,
welchen der Vater senden
wird in meinem Namen,
jener wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern,
was ich euch gesagt habe.

Der Friede Christi

- 27 Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich
euch;
nicht wie die Welt gibt,
gebe ich euch.
Euer Herz werde nicht
bestürzt,
sei auch nicht furchtsam.
- 28 Ihr habt gehört,
daß ich euch gesagt habe:
Ich gehe hin,
und ich komme zu euch.
Wenn ihr mich liebtet,
so würdet ihr euch freuen,
daß ich zum Vater gehe,
denn [mein] Vater ist
größer als ich.
- 29 Und jetzt habe ich es euch
gesagt,
ehe es geschieht,
auf daß,
wenn es geschieht,
ihr glaubet.
- 30 Ich werde nicht mehr vieles
mit euch reden,
denn der Fürst der Welt
kommt und hat nichts in
mir;

31 aber auf daß die Welt
erkenne,
daß ich den Vater liebe
und also tue,
wie mir der Vater geboten
hat.
Stehet auf,
lasset uns von hinnen
gehen.

15 Der wahre Weinstock

- 1 Ich bin der wahre
Weinstock,
und mein Vater ist der
Weingärtner.

- 2 Jede Rebe an mir,
die nicht Frucht bringt,
die nimmt er weg;
und jede,
die Frucht bringt,
die reinigt er,
auf daß sie mehr Frucht
bringe.

- 3 Ihr seid schon rein um des
Wortes willen,
das ich zu euch geredet
habe.

- 4 Bleibet in mir,
und ich in euch.
Gleichwie die Rebe nicht
von sich selbst Frucht
bringen kann,
sie bleibe denn am
Weinstock,
also auch ihr nicht,
ihr bleibet denn in mir.

- 5 Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich
in ihm,
dieser bringt viel Frucht,
denn außer mir könnt ihr
nichts tun.

6 Wenn jemand nicht in mir
bleibt,
so wird er hinausgeworfen
wie die Rebe und verdorrt;
und man sammelt sie und
wirft sie ins Feuer,
und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibet und
meine Worte in euch
bleiben,
so werdet ihr bitten,
was ihr wollt,
und es wird euch
geschehen.

8 Hierin wird mein Vater
verherrlicht,
daß ihr viel Frucht bringet,
und ihr werdet meine
Jünger werden.

Das Gebot der Liebe

9 Gleichwie der Vater mich
geliebt hat,
habe auch ich euch geliebt;

bleibet in meiner Liebe.

10 Wenn ihr meine Gebote haltet,
so werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

11 Dies habe ich zu euch geredet,
auf daß meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.

12 Dies ist mein Gebot,
daß ihr einander liebet,
gleichwie ich euch geliebt habe.

13 Größere Liebe hat niemand,
als diese,
daß jemand sein Leben läßt
für seine Freunde.

14 Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr tut,
was irgend ich euch gebiete.

15 Ich nenne euch nicht mehr

Knechte,
denn der Knecht weiß
nicht,
was sein Herr tut;
aber ich habe euch
Freunde genannt,
weil ich alles,
was ich von meinem Vater
gehört,
euch kundgetan habe.

16 Ihr habt nicht mich
auserwählt,
sondern ich habe euch
auserwählt und euch
gesetzt,
auf daß ihr hingehet und
Frucht bringet,
und eure Frucht bleibe,
auf daß,
was irgend ihr den Vater
bitten werdet in meinem
Namen,
er euch gebe.

17 Dies gebiete ich euch,
daß ihr einander liebet.

Der Hass der Welt

18 Wenn die Welt euch haßt,
so wisset,
daß sie mich vor euch

gehaßt hat.

19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt auserwählt habe, darum haßt euch die Welt.

20 Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.

21 Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.

22 Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet

hätte,
so hätten sie keine Sünde;
jetzt aber haben sie keinen
Vorwand für ihre Sünde.

23 Wer mich haßt,
haßt auch meinen Vater.

24 Wenn ich nicht die Werke
unter ihnen getan hätte,
die kein anderer getan hat,
so hätten sie keine Sünde;
jetzt aber haben sie
gesehen und gehaßt sowohl
mich als auch meinen
Vater.

25 Aber auf daß das Wort
erfüllt würde,
das in ihrem Gesetz
geschrieben steht:
"Sie haben mich ohne
Ursache gehaßt".

26 Wenn aber der Sachwalter
gekommen ist,
den ich euch von dem
Vater senden werde,
der Geist der Wahrheit,
der von dem Vater
ausgeht,
so wird er von mir zeugen.

27 Aber auch ihr zeuget,
weil ihr von Anfang an bei
mir seid.

*16 Jesu Vorhersage der
Verfolgung*

- 1 Dieses habe ich zu euch
geredet,
auf daß ihr euch nicht
ärgert.

- 2 Sie werden euch aus der
Synagoge ausschließen;
es kommt aber die Stunde,
daß jeder,
der euch tötet,
meinen wird,
Gott einen Dienst
darzubringen.

- 3 Und dies werden sie tun,
weil sie weder den Vater
noch mich erkannt haben.

- 4 Dieses aber habe ich zu
euch geredet,
auf daß,
wenn die Stunde
gekommen ist,
ihr daran gedenket,
daß ich es euch gesagt
habe.
Dieses aber habe ich euch
von Anfang nicht gesagt,
weil ich bei euch war.

Das Werk des Heiligen
Geistes

5 Jetzt aber gehe ich hin zu
dem,
der mich gesandt hat,
und niemand von euch
fragt mich:
Wo gehst du hin?

6 sondern weil ich dieses zu
euch geredet habe,
hat Traurigkeit euer Herz
erfüllt.

7 Doch ich sage euch die
Wahrheit:
Es ist euch nützlich,
daß ich weggehe,
denn wenn ich nicht
weggehe,
wird der Sachwalter nicht
zu euch kommen;
wenn ich aber hingehe,
werde ich ihn zu euch
senden.

8 Und wenn er gekommen
ist,
wird er die Welt
überführen von Sünde und
von Gerechtigkeit und von
Gericht.

9 Von Sünde,
weil sie nicht an mich
glauben;

10 von Gerechtigkeit aber,
weil ich zu [meinem] Vater
gehe,
und ihr mich nicht mehr
sehet;

11 von Gericht aber,
weil der Fürst dieser Welt
gerichtet ist.

12 Noch vieles habe ich euch
zu sagen,
aber ihr könnt es jetzt
nicht tragen.

13 Wenn aber jener,
der Geist der Wahrheit,
gekommen ist,
wird er euch in die ganze
Wahrheit leiten;
denn er wird nicht aus sich
selbst reden,
sondern was irgend er
hören wird,
wird er reden,
und das Kommende wird
er euch verkündigen.

14 Er wird mich verherrlichen,

denn von dem Meinen wird
er empfangen und euch
verkündigen.

15 Alles,
was der Vater hat,
ist mein;
darum sagte ich,
daß er von dem Meinen
empfängt und euch
verkündigen wird.

Trauer und Hoffnung bei
Jesu Abschied

16 Über ein Kleines,
und ihr schauet mich nicht,
und wiederum über ein
Kleines,
und ihr werdet mich sehen
[weil ich zum Vater
hingehe].

17 Es sprachen nun etliche von
seinen Jüngern zueinander:
Was ist dies,
das er zu uns sagt:
Über ein Kleines,
und ihr schauet mich nicht,
und wiederum über ein
Kleines,
und ihr werdet mich sehen,
und:

weil ich zum Vater
hingehe?

-

18 Da sprachen sie:
Was ist das für ein Kleines,
wovon er redet?
Wir wissen nicht,
was er sagt.

19 [Da] erkannte Jesus,
daß sie ihn fragen wollten,
und sprach zu ihnen:
Forschet ihr darüber
untereinander,
daß ich sagte:
Über ein Kleines,
und ihr schauet mich nicht,
und wiederum über ein
Kleines,
und ihr werdet mich sehen?

-

20 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch,
daß ihr weinen und
wehklagen werdet,
aber die Welt wird sich
freuen;
ihr werdet traurig sein,
aber eure Traurigkeit wird
zur Freude werden.

21 Das Weib,
wenn sie gebiert,
hat Traurigkeit,
weil ihre Stunde
gekommen ist;
wenn sie aber das Kind
geboren hat,
gedenkt sie nicht mehr der
Drangsal,
um der Freude willen,
daß ein Mensch zur Welt
geboren ist.

22 Auch ihr nun habt jetzt
zwar Traurigkeit;
aber ich werde euch
wiedersehen,
und euer Herz wird sich
freuen,
und eure Freude nimmt
niemand von euch.

23 Und an jenem Tage werdet
ihr mich nichts fragen.
Wahrlich,
wahrlich,
ich sage euch:
Was irgend ihr den Vater
bitten werdet in meinem
Namen,
wird er euch geben.

24 Bis jetzt habt ihr nichts

gebeten in meinem Namen.
Bittet,
und ihr werdet empfangen,
auf daß eure Freude völlig
sei.

25 Dies habe ich in
Gleichnissen zu euch
geredet;
es kommt die Stunde,
da ich nicht mehr in
Gleichnissen zu euch reden,
sondern euch offen von
dem Vater verkündigen
werde.

26 An jenem Tage werdet ihr
bitten in meinem Namen,
und ich sage euch nicht,
daß ich den Vater für euch
bitten werde;

27 denn der Vater selbst hat
euch lieb,
weil ihr mich geliebt und
geglaubt habt,
daß ich von Gott
ausgegangen bin.

28 Ich bin von dem Vater
ausgegangen und bin in die
Welt gekommen;
wiederum verlasse ich die

Welt und gehe zum Vater.

29 Seine Jünger sprechen zu ihm:

Siehe,
jetzt redest du offen und
sprichst kein Gleichnis;

30 jetzt wissen wir,
daß du alles weißt und
nicht nötig hast,
daß dich jemand frage;
hierdurch glauben wir,
daß du von Gott
ausgegangen bist.

31 Jesus antwortete ihnen:
Glaubet ihr jetzt?

32 Siehe,
es kommt die Stunde und
ist gekommen,
daß ihr zerstreut sein
werdet,
ein jeder in das Seinige,
und mich allein lassen
werdet;
und ich bin nicht allein,
denn der Vater ist bei mir.

33 Dieses habe ich zu euch
geredet,
auf daß ihr in mir Frieden

habet.

In der Welt habt ihr

Drangsal;

aber seid gutes Mutes,

ich habe die Welt

überwunden.

17 Das hohepriesterliche Gebet

- 1 Dieses redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach:
Vater,
die Stunde ist gekommen;
verherrliche deinen Sohn,
auf daß dein Sohn dich
verherrliche.

- 2 Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch,
auf daß er allen,
die du ihm gegeben,
ewiges Leben gebe.

- 3 Dies aber ist das ewige Leben,
daß sie dich,
den allein wahren Gott,
und den du gesandt hast,
Jesum Christum,
erkennen.

- 4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde;
das Werk habe ich vollbracht,
welches du mir gegeben hast,

daß ich es tun sollte.

5 Und nun verherrliche du,
Vater,
mich bei dir selbst mit der
Herrlichkeit,
die ich bei dir hatte,
ehe die Welt war.

6 Ich habe deinen Namen
geoffenbart den Menschen,
die du mir aus der Welt
gegeben hast.
Dein waren sie,
und mir hast du sie
gegeben,
und sie haben dein Wort
bewahrt.

7 Jetzt haben sie erkannt,
daß alles,
was du mir gegeben hast,
von dir ist;

8 denn die Worte,
die du mir gegeben hast,
habe ich ihnen gegeben,
und sie haben sie
angenommen und
wahrhaftig erkannt,
daß ich von dir
ausgegangen bin,
und haben geglaubt,

daß du mich gesandt hast.

9 Ich bitte für sie;
nicht für die Welt bitte ich,
sondern für die,
welche du mir gegeben
hast,
denn sie sind dein

10 (und alles,
was mein ist,
ist dein,
und was dein ist,
mein),
und ich bin in ihnen
verherrlicht.

11 Und ich bin nicht mehr in
der Welt,
und diese sind in der Welt,
und ich komme zu dir.
Heiliger Vater!
Bewahre sie in deinem
Namen,
den du mir gegeben hast,
auf daß sie eins seien,
gleichwie wir.

12 Als ich bei ihnen war,
bewahrte ich sie in deinem
Namen,
den du mir gegeben hast;
und ich habe sie behütet,

und keiner von ihnen ist
verloren,
als nur der Sohn des
Verderbens,
auf daß die Schrift erfüllt
werde.

13 Jetzt aber komme ich zu
dir;
und dieses rede ich in der
Welt,
auf daß sie meine Freude
völlig in sich haben.

14 Ich habe ihnen dein Wort
gegeben,
und die Welt hat sie
gehaßt,
weil sie nicht von der Welt
sind,
gleichwie ich nicht von der
Welt bin.

15 Ich bitte nicht,
daß du sie aus der Welt
wegnimmest,
sondern daß du sie
bewahrest vor dem Bösen.

16 Sie sind nicht von der Welt,
gleichwie ich nicht von der
Welt bin.

- 17 Heilige sie durch die
Wahrheit:
dein Wort ist Wahrheit.
- 18 Gleichwie du mich in die
Welt gesandt hast,
habe auch ich sie in die
Welt gesandt;
- 19 und ich heilige mich selbst
für sie,
auf daß auch sie Geheiligte
seien durch Wahrheit.
- 20 Aber nicht für diese allein
bitte ich,
sondern auch für die,
welche durch ihr Wort an
mich glauben;
- 21 auf daß sie alle eins seien,
gleichwie du,
Vater,
in mir und ich in dir,
auf daß auch sie in uns
eins seien,
auf daß die Welt glaube,
daß du mich gesandt hast.
- 22 Und die Herrlichkeit,
die du mir gegeben hast,
habe ich ihnen gegeben,
auf daß sie eins seien,

gleichwie wir eins sind;

23 ich in ihnen und du in mir,
auf daß sie in eins
vollendet seien,
[und] auf daß die Welt
erkenne,
daß du mich gesandt und
sie geliebt hast,
gleichwie du mich geliebt
hast.

24 Vater,
ich will,
daß die,
welche du mir gegeben
hast,
auch bei mir seien,
wo ich bin,
auf daß sie meine
Herrlichkeit schauen,
die du mir gegeben hast,
denn du hast mich geliebt
vor Grundlegung der Welt.

25 Gerechter Vater!
Und die Welt hat dich
nicht erkannt;
ich aber habe dich erkannt,
und diese haben erkannt,
daß du mich gesandt hast.

26 Und ich habe ihnen deinen

Namen kundgetan und
werde ihn kundtun,
auf daß die Liebe,
womit du mich geliebt
hast,
in ihnen sei und ich in
ihnen.

18 Jesu Gefangennahme

- 1 Als Jesus dieses gesagt hatte,
ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Kidron,
wo ein Garten war,
in welchen er hineinging,
er und seine Jünger.

- 2 Aber auch Judas,
der ihn überlieferte,
wußte den Ort,
weil Jesus sich oft daselbst mit seinen Jüngern versammelte.

- 3 Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern und Pharisäern Diener genommen hatte,
kommt er dahin mit Leuchten und Fackeln und Waffen.

- 4 Jesus nun,
der alles wußte,
was über ihn kommen würde,
ging hinaus und sprach zu ihnen:

Wen suchet ihr?

5 Sie antworteten ihm:

Jesum,

den Nazaräer.

Jesus spricht zu ihnen:

Ich bin's.

Aber auch Judas,

der ihn überlieferte,

stand bei ihnen.

6 Als er nun zu ihnen sagte:

Ich bin's,

wichen sie zurück und

fielen zu Boden.

7 Da fragte er sie wiederum:

Wen suchet ihr?

Sie aber sprachen:

Jesum,

den Nazaräer.

8 Jesus antwortete:

Ich habe euch gesagt,

daß ich es bin;

wenn ihr nun mich suchet,

so laßt diese gehen;

9 auf daß das Wort erfüllt

würde,

welches er sprach:

Von denen,

die du mir gegeben hast,

habe ich keinen verloren.

10 Simon Petrus nun,
der ein Schwert hatte,
zog es und schlug den
Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm das rechte
Ohr ab.
Der Name des Knechtes
aber war Malchus.

11 Da sprach Jesus zu Petrus:
Stecke das Schwert in die
Scheide.
Den Kelch,
den mir der Vater gegeben
hat,
soll ich den nicht trinken?

Jesu Verhör vor Hannas
und Kaiphas und die
Verleugnung des Petrus

12 Die Schar nun und der
Oberste und die Diener der
Juden nahmen Jesum und
banden ihn;

13 und sie führten ihn zuerst
hin zu Annas,
denn er war Schwiegervater
des Kajaphas,
der jenes Jahr

Hoherpriester war.

- 14 Kajaphas aber war es,
der den Juden geraten
hatte,
es sei nützlich,
daß ein Mensch für das
Volk sterbe.
- 15 Simon Petrus aber folgte
Jesu und der andere
Jünger.
Dieser Jünger aber war
dem Hohenpriester
bekannt und ging mit Jesu
hinein in den Hof des
Hohenpriesters.
- 16 Petrus aber stand an der
Tür draußen.
Da ging der andere Jünger,
der dem Hohenpriester
bekannt war,
hinaus und sprach mit der
Türhüterin und führte
Petrus hinein.
- 17 Da spricht die Magd,
die Türhüterin,
zu Petrus:
Bist nicht auch du einer
von den Jüngern dieses
Menschen?

Er sagt:
Ich bin's nicht.

18 Es standen aber die
Knechte und die Diener,
die ein Kohlenfeuer
gemacht hatten,
weil es kalt war,
und wärmten sich;
Petrus aber stand auch bei
ihnen und wärmte sich.

19 Der Hohepriester nun
fragte Jesum über seine
Jünger und über seine
Lehre.

20 Jesus antwortete ihm:
Ich habe öffentlich zu der
Welt geredet;
ich habe allezeit in der
Synagoge und in dem
Tempel gelehrt,
wo alle Juden
zusammenkommen,
und im Verborgenen habe
ich nichts geredet;

21 was fragst du mich?
Frage die,
welche gehört,
was ich zu ihnen geredet
habe;

siehe,
diese wissen,
was ich gesagt habe.

22 Als er aber dieses sagte,
gab einer der Diener,
der dabeistand,
Jesu einen Backenstreich
und sagte:
Antwortest du also dem
Hohenpriester?

23 Jesus antwortete ihm:
Wenn ich übel geredet
habe,
so gib Zeugnis von dem
Übel;
wenn aber recht,
was schlägst du mich?

24 Annas nun hatte ihn
gebunden zu Kajaphas,
dem Hohenpriester,
gesandt.

25 Simon Petrus aber stand
und wärmte sich.
Da sprachen sie zu ihm:
Bist nicht auch du einer
von seinen Jüngern?
Er leugnete und sprach:
Ich bin's nicht.

26 Es spricht einer von den
Knechten des
Hohenpriesters,
der ein Verwandter dessen
war,
welchem Petrus das Ohr
abgehauen hatte:
Sah ich dich nicht in dem
Garten bei ihm?

27 Da leugnete Petrus
wiederum;
und alsbald krächte der
Hahn.

Jesu Verhör vor Pilatus

28 Sie führen nun Jesum von
Kajaphas in das Prätorium;
es war aber frühmorgens.
Und sie gingen nicht hinein
in das Prätorium,
auf daß sie sich nicht
verunreinigten,
sondern das Passah essen
möchten.

29 Pilatus ging nun zu ihnen
hinaus und sprach:
Welche Anklage bringet ihr
wider diesen Menschen?

30 Sie antworteten und

sprachen zu ihm:
Wenn dieser nicht ein
Übeltäter wäre,
würden wir ihn dir nicht
überliefert haben.

31 Da sprach Pilatus zu ihnen:
Nehmet ihr ihn und richtet
ihn nach eurem Gesetz.
Da sprachen die Juden zu
ihm:
Es ist uns nicht erlaubt,
jemand zu töten;

32 auf daß das Wort Jesu
erfüllt würde,
das er sprach,
andeutend,
welches Todes er sterben
sollte.

33 Pilatus ging nun wieder
hinein in das Prätorium
und rief Jesum und sprach
zu ihm:
Bist du der König der
Juden?

34 Jesus antwortete [ihm]:
Sagst du dies von dir
selbst,
oder haben dir andere von
mir gesagt?

35 Pilatus antwortete:
Bin ich etwa ein Jude?
Deine Nation und die
Hohenpriester haben dich
mir überliefert;
was hast du getan?

36 Jesus antwortete:
Mein Reich ist nicht von
dieser Welt;
wenn mein Reich von
dieser Welt wäre,
so hätten meine Diener
gekämpft,
auf daß ich den Juden
nicht überliefert würde;
jetzt aber ist mein Reich
nicht von hier.

37 Da sprach Pilatus zu ihm:
Also du bist ein König?
Jesus antwortete:
Du sagst es,
daß ich ein König bin.
Ich bin dazu geboren und
dazu in die Welt
gekommen,
auf daß ich der Wahrheit
Zeugnis gebe.
Jeder,
der aus der Wahrheit ist,
hört meine Stimme.

- 38 Pilatus spricht zu ihm:
Was ist Wahrheit?
Und als er dies gesagt
hatte,
ging er wieder zu den
Juden hinaus und spricht
zu ihnen:
Ich finde keinerlei Schuld
an ihm;
- 39 ihr habt aber eine
Gewohnheit,
daß ich euch an dem
Passah einen losgebe.
Wollt ihr nun,
daß ich euch den König der
Juden losgebe?
- 40 Da schrien wiederum alle
und sagten:
Nicht diesen,
sondern den Barabbas!
Barabbas aber war ein
Räuber.

19 Jesu Geißelung und Verspottung

- 1 Dann nahm nun Pilatus
Jesum und ließ ihn geißeln.

- 2 Und die Kriegsknechte
flochten eine Krone aus
Dornen und setzten sie auf
sein Haupt und warfen ihm
ein Purpurkleid um;

- 3 und sie kamen zu ihm und
sagten:
Sei begrüßt,
König der Juden!
und sie gaben ihm
Backenstreiche.

- 4 Und Pilatus ging wieder
hinaus und spricht zu
ihnen:
Siehe,
ich führe ihn zu euch
heraus,
auf daß ihr wisset,
daß ich keinerlei Schuld an
ihm finde.

- 5 Jesus nun ging hinaus,
die Dornenkrone und das
Purpurkleid tragend.
Und er spricht zu ihnen:

Siehe,
der Mensch!

Jesu Verurteilung

6 Als ihn nun die
Hohenpriester und die
Diener sahen,
schrieten sie und sagten:
Kreuzige,
kreuzige ihn!
Pilatus spricht zu ihnen:
Nehmet ihr ihn hin und
kreuziget ihn,
denn ich finde keine Schuld
an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm:
Wir haben ein Gesetz,
und nach [unserem] Gesetz
muß er sterben,
weil er sich selbst zu
Gottes Sohn gemacht hat.

8 Als nun Pilatus dieses Wort
hörte,
fürchtete er sich noch
mehr;

9 und er ging wieder hinein
in das Prätorium und
spricht zu Jesu:
Wo bist du her?

Jesus aber gab ihm keine Antwort.

10 Da spricht Pilatus zu ihm:
Redest du nicht mit mir?
Weißt du nicht,
daß ich Gewalt habe,
dich loszugeben,
und Gewalt habe,
dich zu kreuzigen?

11 Jesus antwortete:
Du hättest keinerlei Gewalt
wider mich,
wenn sie dir nicht von
oben gegeben wäre;
darum hat der,
welcher mich dir überliefert
hat,
größere Sünde.

12 Von da an suchte Pilatus
ihn loszugeben.
Die Juden aber schrieen
und sagten:
Wenn du diesen losgibst,
bist du des Kaisers Freund
nicht;
jeder,
der sich selbst zum König
macht,
spricht wider den Kaiser.

13 Als nun Pilatus diese Worte hörte,
führte er Jesum hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha.

14 Es war aber Rüsttag des Passah;
es war um die sechste Stunde.
Und er spricht zu den Juden:
Siehe,
euer König!

15 Sie aber schrieen:
Hinweg,
hinweg!
Kreuzige ihn!
Pilatus spricht zu ihnen:
Euren König soll ich kreuzigen?
Die Hohenpriester antworteten:
Wir haben keinen König,
als nur den Kaiser.

16 Dann nun überlieferte er ihn denselben,
auf daß er gekreuzigt

würde.

Sie aber nahmen Jesum
hin und führten ihn fort.

Jesu Kreuzigung und Tod

17 Und sein Kreuz tragend,
ging er hinaus nach der
Stätte,
genannt Schädelstätte,
die auf hebräisch Golgatha
heißt,

18 wo sie ihn kreuzigten,
und zwei andere mit ihm,
auf dieser und auf jener
Seite,
Jesum aber in der Mitte.

19 Pilatus schrieb aber auch
eine Überschrift und setzte
sie auf das Kreuz.
Es war aber geschrieben:
Jesus,
der Nazaräer,
der König der Juden.

20 Diese Überschrift nun lasen
viele von den Juden,
denn die Stätte,
wo Jesus gekreuzigt wurde,
war nahe bei der Stadt;
und es war geschrieben auf

hebräisch,
griechisch und lateinisch.

- 21 Die Hohenpriester der
Juden sagten nun zu
Pilatus:
Schreibe nicht:
Der König der Juden,
sondern daß jener gesagt
hat:
Ich bin König der Juden.
- 22 Pilatus antwortete:
Was ich geschrieben habe,
habe ich geschrieben.
- 23 Die Kriegsknechte nun
nahmen,
als sie Jesum gekreuzigt
hatten,
seine Kleider (und machten
vier Teile,
einem jeden Kriegsknecht
einen Teil) und den
Leibrock.
Der Leibrock aber war
ohne Naht,
von oben an durchweg
gewebt.
- 24 Da sprachen sie zueinander:
Laßt uns ihn nicht
zerreißen,

sondern um ihn losen,
wessen er sein soll;
auf daß die Schrift erfüllt
würde,
welche spricht:
"Sie haben meine Kleider
unter sich verteilt,
und über mein Gewand
haben sie das Los
geworfen".
Die Kriegsknechte nun
haben dies getan.

25 Es standen aber bei dem
Kreuze Jesu seine Mutter
und die Schwester seiner
Mutter,
Maria,
des Kleopas Weib,
und Maria Magdalene.

26 Als nun Jesus die Mutter
sah und den Jünger,
welchen er liebte,
dabeistehen,
spricht er zu seiner Mutter:
Weib,
siehe,
dein Sohn!

27 Dann spricht er zu dem
Jünger:
Siehe,

deine Mutter!
Und von jener Stunde an
nahm der Jünger sie zu
sich.

28 Danach,
da Jesus wußte,
daß alles schon vollbracht
war,
spricht er,
auf daß die Schrift erfüllt
würde:
Mich dürstet!

29 Es stand nun daselbst ein
Gefäß voll Essig.
Sie aber füllten einen
Schwamm mit Essig und
legten ihn um einen Ysop
und brachten ihn an seinen
Mund.

30 Als nun Jesus den Essig
genommen hatte,
sprach er:
Es ist vollbracht!
und er neigte das Haupt
und übergab den Geist.

31 Die Juden nun baten den
Pilatus,
damit die Leiber nicht am
Sabbath am Kreuze

blieben,
weil es Rüsttag war (denn
der Tag jenes Sabbaths
war groß),
daß ihre Beine gebrochen
und sie abgenommen
werden möchten.

32 Da kamen die
Kriegsknechte und brachen
die Beine des ersten und
des anderen,
der mit ihm gekreuzigt
war.

33 Als sie aber zu Jesu kamen
und sahen,
daß er schon gestorben
war,
brachen sie ihm die Beine
nicht,

34 sondern einer der
Kriegsknechte durchbohrte
mit einem Speer seine
Seite,
und alsbald kam Blut und
Wasser heraus.

35 Und der es gesehen hat,
hat es bezeugt,
und sein Zeugnis ist
wahrhaftig;

und er weiß,
daß er sagt,
was wahr ist,
auf daß auch ihr glaubet.

36 Denn dies geschah,
auf daß die Schrift erfüllt
würde:
"Kein Bein von ihm wird
zerbrochen werden".

37 Und wiederum sagt eine
andere Schrift:
"Sie werden den
anschauen,
welchen sie durchstochen
haben".

Jesus Grablegung

38 Nach diesem aber bat
Joseph von Arimathia,
der ein Jünger Jesu war,
aber aus Furcht vor den
Juden ein verborgener,
den Pilatus,
daß er den Leib Jesu
abnehmen dürfe.
Und Pilatus erlaubte es.
Er kam nun und nahm den
Leib Jesu ab.

39 Es kam aber auch

Nikodemus,
der zuerst bei Nacht zu
Jesu gekommen war,
und brachte eine Mischung
von Myrrhe und Aloe,
bei hundert Pfund.

40 Sie nahmen nun den Leib
Jesu und wickelten ihn in
leinene Tücher mit den
Spezereien,
wie es bei den Juden Sitte
ist,
zum Begräbnis
zuzubereiten.

41 Es war aber an dem Orte,
wo er gekreuzigt wurde,
ein Garten,
und in dem Garten eine
neue Gruft,
in welche noch nie jemand
gelegt worden war.

42 Dorthin nun,
wegen des Rüsttags der
Juden,
weil die Gruft nahe war,
legten sie Jesum.

20 Der Ostermorgen

- 1 An dem ersten
Wochentage aber kommt
Maria Magdalene früh,
als es noch finster war,
zur Gruft und sieht den
Stein von der Gruft
weggenommen.

- 2 Sie läuft nun und kommt
zu Simon Petrus und zu
dem anderen Jünger,
den Jesus lieb hatte,
und spricht zu ihnen:
Sie haben den Herrn aus
der Gruft weggenommen,
und wir wissen nicht,
wo sie ihn hingelegt haben.

- 3 Da ging Petrus hinaus und
der andere Jünger,
und sie gingen zu der
Gruft.

- 4 Die beiden aber liefen
zusammen,
und der andere Jünger lief
voraus,
schneller als Petrus,
und kam zuerst zu der
Gruft;

5 und sich vornüberbückend,
sieht er die leinenen
Tücher liegen;
doch ging er nicht hinein.

6 Da kommt Simon Petrus,
ihm folgend,
und ging hinein in die
Gruft und sieht die
leinenen Tücher liegen,

7 und das Schweiß Tuch,
welches auf seinem Haupte
war,
nicht bei den leinenen
Tüchern liegen,
sondern besonders
zusammengewickelt an
einem Orte.

8 Dann ging nun auch der
andere Jünger hinein,
der zuerst zu der Gruft
kam,
und er sah und glaubte.

9 Denn sie kannten die
Schrift noch nicht,
daß er aus den Toten
auferstehen mußte.

10 Es gingen nun die Jünger
wieder heim.

Maria von Magdala

11 Maria aber stand bei der
Gruft,
draußen,
und weinte.
Als sie nun weinte,
bückte sie sich vornüber in
die Gruft

12 und sieht zwei Engel in
weißen Kleidern sitzen,
einen zu dem Haupte und
einen zu den Füßen,
wo der Leib Jesu gelegen
hatte.

13 Und jene sagen zu ihr:
Weib,
was weinst du?
Sie spricht zu ihnen:
Weil sie meinen Herrn
weggenommen,
und ich nicht weiß,
wo sie ihn hingelegt haben.

14 Als sie dies gesagt hatte,
wandte sie sich zurück und
sieht Jesum stehen;
und sie wußte nicht,
daß es Jesus sei.

15 Jesus spricht zu ihr:

Weib,
was weinst du?
Wen suchst du?
Sie,
in der Meinung,
es sei der Gärtner,
spricht zu ihm:
Herr,
wenn du ihn weggetragen,
so sage mir,
wo du ihn hingelegt hast,
und ich werde ihn
wegholen.

16 Jesus spricht zu ihr:
Maria!
Sie wendet sich um und
spricht zu ihm auf
hebräisch:
Rabbuni!
das heißt Lehrer.

17 Jesus spricht zu ihr:
Rühre mich nicht an,
denn ich bin noch nicht
aufgefahren zu [meinem]
Vater.
Geh aber hin zu meinen
Brüdern und sprich zu
ihnen:
Ich fahre auf zu meinem
Vater und eurem Vater,
und zu meinem Gott und

eurem Gott.

18 Maria Magdalene kommt
und verkündet den
Jüngern,
daß sie den Herrn gesehen,
und er dies zu ihr gesagt
habe.

Die Vollmacht der Jünger

19 Als es nun Abend war an
jenem Tage,
dem ersten der Woche,
und die Türen,
wo die Jünger waren,
aus Furcht vor den Juden
verschlossen waren,
kam Jesus und stand in der
Mitte und spricht zu ihnen:
Friede euch!

20 Und als er dies gesagt
hatte,
zeigte er ihnen seine Hände
und seine Seite.
Da freuten sich die Jünger,
als sie den Herrn sahen.

21 [Jesus] sprach nun
wiederum zu ihnen:
Friede euch!
Gleichwie der Vater mich

ausgesandt hat,
sende ich auch euch.

22 Und als er dies gesagt
hatte,
hauchte er in sie und
spricht zu ihnen:
Empfanget den Heiligen
Geist!

23 Welchen irgend ihr die
Sünden vergebet,
denen sind sie vergeben,
welchen irgend ihr sie
behaltet,
sind sie behalten.

Thomas

24 Thomas aber,
einer von den Zwölfen,
genannt Zwilling,
war nicht bei ihnen,
als Jesus kam.

25 Da sagten die anderen
Jünger zu ihm:
Wir haben den Herrn
gesehen.
Er aber sprach zu ihnen:
Es sei denn,
daß ich in seinen Händen
das Mal der Nägel sehe

und meine Finger in das
Mal der Nägel lege,
und lege meine Hand in
seine Seite,
so werde ich nicht glauben.

26 Und nach acht Tagen
waren seine Jünger
wiederum drinnen und
Thomas bei ihnen.
Da kommt Jesus,
als die Türen verschlossen
waren,
und stand in der Mitte und
sprach:
Friede euch!

27 Dann spricht er zu
Thomas:
Reiche deinen Finger her
und sieh meine Hände,
und reiche deine Hand her
und lege sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig,
sondern gläubig.

28 Thomas antwortete und
sprach zu ihm:
Mein Herr und mein Gott!

29 Jesus spricht zu ihm:
Weil du mich gesehen hast,
hast du geglaubt.

Glückselig sind,
die nicht gesehen und
geglaubt haben!

30 Auch viele andere Zeichen
hat nun zwar Jesus vor
seinen Jüngern getan,
die nicht in diesem Buche
geschrieben sind.

31 Diese aber sind
geschrieben,
auf daß ihr glaubet,
daß Jesus der Christus ist,
der Sohn Gottes,
und auf daß ihr glaubend
Leben habet in seinem
Namen.

21 Der Auferstandene am See Tiberias

- 1 Nach diesem offenbarte
Jesus sich wiederum den
Jüngern am See von
Tiberias.
Er offenbarte sich aber
also:
- 2 Simon Petrus und Thomas,
genannt Zwilling,
und Nathanael,
der von Kana in Galiläa
war,
und die Söhne des
Zebedäus und zwei andere
von seinen Jüngern waren
zusammen.
Simon Petrus spricht zu
ihnen:
- 3 Ich gehe hin fischen.
Sie sprechen zu ihm:
Auch wir gehen mit dir.
Sie gingen hinaus und
stiegen in das Schiff;
und in jener Nacht fingen
sie nichts.
- 4 Als aber schon der frühe
Morgen anbrach,
stand Jesus am Ufer;

doch wußten die Jünger
nicht,
daß es Jesus sei.

5 Jesus spricht nun zu ihnen:
Kindlein,
habt ihr wohl etwas zu
essen?
Sie antworteten ihm:
Nein.

6 Er aber sprach zu ihnen:
Werfet das Netz auf der
rechten Seite des Schiffes
aus,
und ihr werdet finden.
Da warfen sie es aus und
vermochten es vor der
Menge der Fische nicht
mehr zu ziehen.

7 Da sagt jener Jünger,
welchen Jesus liebte,
zu Petrus:
Es ist der Herr.
Simon Petrus nun,
als er hörte,
daß es der Herr sei,
gürtete das Oberkleid um
(denn er war nackt) und
warf sich in den See.

8 Die anderen Jünger aber

kamen in dem Schifflein,
(denn sie waren nicht weit
vom Lande,
sondern bei zweihundert
Ellen) und zogen das Netz
mit den Fischen nach.

9 Als sie nun ans Land
ausstiegen,
sehen sie ein Kohlenfeuer
liegen und Fisch darauf
liegen und Brot.

10 Jesus spricht zu ihnen:
Bringet her von den
Fischen,
die ihr jetzt gefangen habt.

11 Da ging Simon Petrus
hinauf und zog das Netz
voll großer Fische,
hundertdreiundfünfzig,
auf das Land;
und wiewohl ihrer so viele
waren,
zerriß das Netz nicht.

12 Jesus spricht zu ihnen:
Kommt her,
frühstücket.
Keiner aber von den
Jüngern wagte ihn zu
fragen:

Wer bist du?
da sie wußten,
daß es der Herr sei.

13 Jesus kommt und nimmt
das Brot und gibt es ihnen,
und gleicherweise den
Fisch.

14 Dies ist schon das dritte
Mal,
daß Jesus sich den Jüngern
offenbarte,
nachdem er aus den Toten
auferweckt war.

Petrus und Johannes

15 Als sie nun gefrühstückt
hatten,
spricht Jesus zu Simon
Petrus:
Simon,
Sohn Jonas',
liebst du mich mehr als
diese?
Er spricht zu ihm:
Ja,
Herr,
du weißt,
daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm:
Weide meine Lämmlein.

16 Wiederum spricht er zum
zweiten Male zu ihm:
Simon,
Sohn Jonas',
liebst du mich?
Er spricht zu ihm:
Ja,
Herr,
du weißt,
daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm:
Hüte meine Schafe.

17 Er spricht zum dritten
Male zu ihm:
Simon,
Sohn Jonas',
hast du mich lieb?
Petrus wurde traurig,
daß er zum dritten Male zu
ihm sagte:
Hast du mich lieb?
und sprach zu ihm:
Herr,
du weißt alles;
du erkennst,
daß ich dich lieb habe.
Jesus spricht zu ihm:
Weide meine Schafe.

18 Wahrlich,
wahrlich,
ich sage dir:

Als du jünger warst,
gürtetest du dich selbst
und wandeltest,
wohin du wolltest;
wenn du aber alt geworden
bist,
wirst du deine Hände
ausstrecken,
und ein anderer wird dich
gürten und hinbringen,
wohin du nicht willst.

19 Dies aber sagte er,
andeutend,
mit welchem Tode er Gott
verherrlichen sollte.
Und als er dies gesagt
hatte,
spricht er zu ihm:
Folge mir nach.

20 Petrus wandte sich um und
sieht den Jünger
nachfolgen,
welchen Jesus liebte,
der sich auch bei dem
Abendessen an seine Brust
gelehnt und gesagt hatte:
Herr,
wer ist es,
der dich überliefert?

21 Als nun Petrus diesen sah,

spricht er zu Jesu:
Herr,
was soll aber dieser?

22 Jesus spricht zu ihm:
Wenn ich will,
daß er bleibe,
bis ich komme,
was geht es dich an?
Folge du mir nach.

23 Es ging nun dieses Wort
unter die Brüder aus:
Jener Jünger stirbt nicht.
Und Jesus sprach nicht zu
ihm,
daß er nicht sterbe,
sondern:
Wenn ich will,
daß er bleibe,
bis ich komme,
was geht es dich an?

24 Dieser ist der Jünger,
der von diesen Dingen
zeugt und der dieses
geschrieben hat;
und wir wissen,
daß sein Zeugnis wahr ist.

25 Es sind aber auch viele
andere Dinge,
die Jesus getan hat,

und wenn diese alle einzeln
niedergeschrieben würden,
so würde,
dünkt mich,
selbst die Welt die
geschriebenen Bücher
nicht fassen.